

## Die Verantwortung

steht bei der VP Bank Gruppe im Mittelpunkt. Das beweisen unsere Umwelt- und Qualität-zertifizierungen. Nachhaltig sind auch unsere Wachstumsstrategie und der verantwortungsvolle Umgang mit den Kundengeldern. Wir nehmen diese Verantwortung wörtlich. Ihre VP Bank.

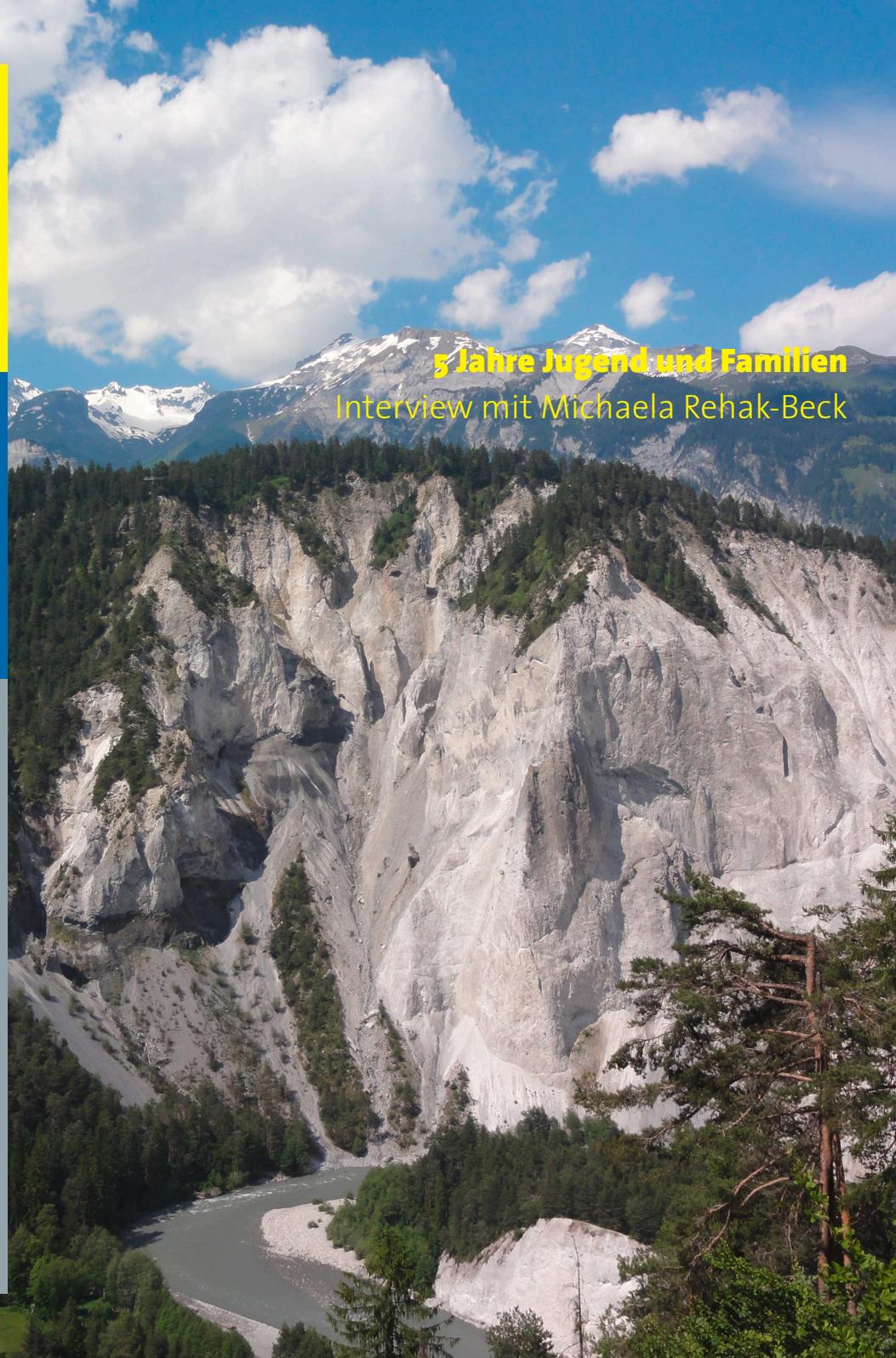
Die VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg, Moskau, Tortola/BVI, Hongkong und Singapur. [www.vpbank.com](http://www.vpbank.com)



LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

ENZIAN

3/2013



5 Jahre Jugend und Familien  
Interview mit Michaela Rehak-Beck

## **5 Jahre Jugend und Familien**

Interview mit Michaela Rehak-Beck



LIECHTENSTEINER  
ALPENVEREIN

**Herausgeber:**

Liechtensteiner Alpenverein

Steinegerta 26, FL-9494 Schaan

T +423 232 98 12, F +423 232 98 13

info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

**Redaktion:**

Günther Jehle, Gustav Gstöhl,

Marianne Hoop, Berit Pietschmann

**Gestaltungsgrundlage:**

Mathias Marxer Est.

Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen

**Satz und Druck:**

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

**Fotos:**

Max Beck, Jennifer Biedermann, Armin Breu, Rainer Büchel,

Hermann Dirven, Hans Dürlewanger, Karl Eberle,

Robert Erne, Werner Frick, Klara Hagen, Helmuth Kieber,

Ronny Lohmann, Urs Marxer, Michaela Rehak-Beck,

Elke Sele-Kettner, Felix Vogt, Axel Wachter, Ernst Wohlwend

**Umschlagbild:**

Ruinaulta-Schlucht

Foto von Helmuth Kieber

Ausgabe 3/13, 50. Jahrgang

Auflage: 1'850 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss Ausgabe 4/13: 17. November 2013

Reservationsschluss Inserate Ausgabe 4/13: 17. November 2013

Gedruckt auf Recycling Rebello,

70% Altpapier, FSC zertifiziert

© 2013 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

# Inhalt

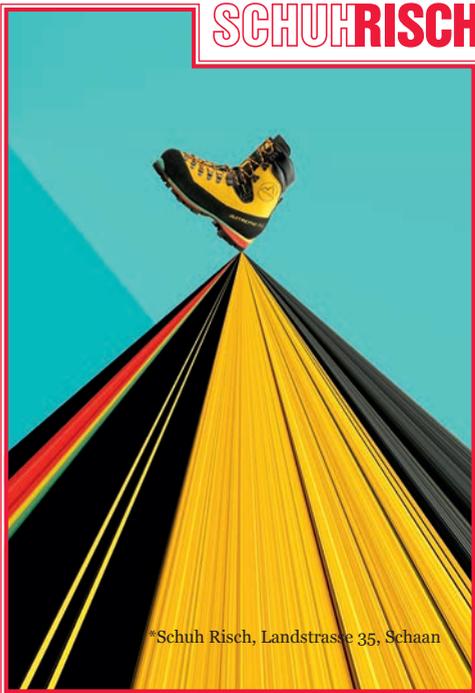
<b>Vereinsmitteilungen</b>	5
<b>5 Jahre Jugend &amp; Familien</b> Interview mit Michaela Rehak	8
<b>Ehrenmitglied Erwin Elkuch</b> 90 Jahre	12
<b>Ehrenmitglied Arno Näscher</b> 85 Jahre	13
<b>Bericht aus «Die Alpen»</b> Vorsicht beim Montieren von Karabinern	14
<b>Jugend und Familie</b> Berichte und Aktivitäten unserer JO	16
<b>Jugend und Familien-Programm</b> Oktober bis November 2013	23
<b>Bergsport</b> Berichte Wandertouren	24
<b>Restliches Sommertourenprogramm Bergsport</b> Oktober 2013	41
<b>Wandervogel LAV-Senioren</b> Wanderberichte	42
<b>Seniorenwanderwoche</b> im Ötztal	59
<b>Seniorenwandertage</b> im Jura	67
<b>Mitgliederbewegungen</b>	70
<b>Anmeldeformular LAV-Mitgliedschaft</b>	72

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

**[ FEHR ]**  
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL. 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI

Der  
Berg  
ruft.  
Wir  
haben  
die  
passenden  
Schuhe  
dazu.



\*Schuh Risch, Landstrasse 35, Schaan



# Vereinsmitteilungen

Mai bis August 2013

Liebe Alpenvereinsmitglieder

Wenn man morgens in die Ebenen schaut, hängt schon ein leichter Nebel darin. Für mich ein Zeichen, dass der Sommer langsam in den Herbst übergeht.

Auch im Büro des LAV verdrängt der Herbst den Sommer und das bedeutet, dass nun die Büroarbeit wieder zunimmt. Viele Mitglieder waren die letzten Monate mit Wandern und Klettern beschäftigt, so dass Emails und Telefonate an zweiter Stelle kamen. So soll es auch für die Mitglieder sein. Und so hoffe ich, dass ihr alle viele schöne und eindrückliche Touren gemacht habt – das Wetter hat ja mehrheitlich mitgespielt.

Vom Vorstand kann ich nur mitteilen, dass sich unser neues Vorstandsmitglied Fredy sehr gut eingearbeitet hat. Er hat beide Hütten begutachtet und ist nun dabei die kleineren und grösseren Reparaturen in die Hand zu nehmen und so gut wie möglich - was die Vereinskasse ermöglicht - zu reparieren.

Auch der Rest der Truppe war fleissig und hat sich schon wieder für Herbst und Winter Gedanken gemacht.

Unsere westlichen Nachbarn feierten in diesem Jahr 150 Jahre SAC mit einem Jubiläumsfest, eigentlich einem Jubiläumswochenende in Interlaken. Heinz ist dieser Einladung gefolgt und hat als Vizepräsident die Glückwünsche des Vorstandes und damit der Mitglieder des gesamten Alpenvereins überbracht.

Unser langjähriges Mitglied Toni Mähr hat mit seinem Deltasegler schon fast die ganze Welt überflogen. Nun hat er mit seinem Delta, an dem mehrere Kameras montiert waren, Liechtenstein überflogen und so ist sein Film « Aus anderer Sicht – Mit dem Delta hoch über alle Berge und dabei fürstliche Aussichten auf die schöne liechtensteinische Landschaft» entstanden. Für jene, die die genauen Standorte nicht erkennen, ist der Film mit einer erklärenden Schrift in Deutsch oder



Caroline Egger  
[praesident@alpenverein.li](mailto:praesident@alpenverein.li)

in Englisch versehen. Diese CD kann in der Geschäftsstelle des Alpenvereins zum Selbstkostenpreis von CHF 20.-- gekauft werden. Danke Toni, dass du uns mit diesem Film mit deinem Deltasegler mitfliegen lässt und uns die Liechtensteiner Berg- und teilweise auch Tierwelt von oben betrachten lässt. Nun bleibt mir nur noch Euch allen einen wunderschönen und vor allem unfallfreien Herbst zu wünschen.

*Menschen, die die Berge lieben,  
sind aus tiefster Seele frei.  
Sie entschweben leicht dem Alltagseinerlei.  
Menschen, die die Berge lieben,  
widerspiegeln Sonnenlicht.  
Die andern, die im Tal geblieben,  
verstehen ihre Sprache nicht.*

Caroline Egger, Präsidentin



Heinz Wohlwend  
bergsport@alpenverein.li

**Ressort Bergsport** Aus diesem Ressort gibt es nichts Neues zu berichten; das Wetter ist uns hold und die Touren laufen reibungslos - was will der Bergsteiger/in mehr. Zum Nachdenken gibt der Artikel «Vorsicht beim Montieren von Karabinern», welcher in der SAC-Zeitschrift «Die Alpen» erschienen ist (erwähnter Artikel ist in dieser Enzian-Ausgabe auf Seite 14 publiziert). Auch dieser Unfall ist auf die Gummibändchen zurückzuführen. Die Unfallursache ist ähnlich derjenigen, welche im Enzian 4/2012 auf Seite 19 im Artikel «Unfallbericht, der zum Nachdenken anregt» beschrieben ist.

Nun zu etwas Erfreulicherem: Der LAV hat ins Auge gefasst im Juni 2014 ein Trekking in Westchina zu organisieren. Die Reisedauer ist auf ca. 4 Wochen festgelegt. Ziel ist das Basislager vom K2 mit Aufstieg zum vorgeschobenen Lager am Fuss des Berges.

Bei Fragen gebe ich gerne Auskunft - auch Reservationen können bereits getätigt werden. Genaues Programm & Kosten werden Ende Januar vorgestellt.

Offen ist noch die Anreise-Route; es gibt 3 Möglichkeiten; entweder durch Pakistan, Kirgistan oder über Peking.

Heinz Wohlwend, Ressortleiter Bergsport

**Ressort Hütten & Wege** In der Enzianausgabe 1/2013 wurde die Problematik der Versorgung «Pfälzerhütte» vom LAV-Vorstand dargestellt und der Variante Transportseilbahn den Vorzug gegeben. An der LAV-Hauptversammlung wurde dies dann allerdings nicht unterstützt. Die Problematik bleibt. Die Zufahrtstrasse hatte im letzten Winter keinen grösseren Schaden erlitten, sodass mit dem üblichen Unterhalt die Strasse begrenzt befahrbar bleibt. Eine andere nachhaltige Lösung zur Strasse ist zur Zeit nicht «reif». Wenn schliesslich «der Ochs am Berg steht», bleibt immer noch die Versorgungs-Variante mit dem Helikopter. Zu einem solchen Zeitpunkt müssten alle Varianten neu aufgearbeitet werden.

Fredy Gstöhl, Ressortleiter Hütten & Wege



Fredy Gstöhl  
bauten@alpenverein.li



Der Weg zur  
Pfälzerhütte wird  
hergerichtet

# Mit Kind und Kegel auf Schusters Rappen

Interview mit Michaela Rehak-Beck

Vor 5 Jahren wurde die JO des Alpenvereins ins Ressort «Jugend und Familien» umgewandelt. Damals wurde die Koordination an Michaela Rehak-Beck übertragen und die Organisation der Aktivitäten auf mehrere Schultern verteilt.

## Michaela – wie fällt Deine Bilanz der letzten 5 Jahre aus?

Das Echo auf die Angebote und auch die Teilnehmerzahlen sind sehr erfreulich. Dank einem tollen und motivierten Leiterteam können wir ein attraktives Angebot über das ganze Jahr hinaus anbieten. Speziell die Familienanlässe sind beliebt und sehr gut besucht. Inzwischen hat sich auch eine starke Kinderklettergruppe etabliert, was nur mit vereinten Kräften möglich war.

## Du sagst «gut besucht» – was heisst das genau?

Bei einzelnen Anlässen zählten wir bis zu 80 Teilnehmer. Und bei Familienwanderungen sind um die 40 Erwachsene und Kinder die Regel.

## Wenn man sich das Tourenprogramm des Ressorts anschaut, dann fällt auf, dass es ziemlich abwechslungsreich ist und auch viele Leiter dafür einstehen.

Ja, unser Leiterteam ist sehr vielseitig, d.h. verschiedene Personen mit unterschiedlichen Interessen. Deshalb können wir das Programm auch sehr abwechslungsreich gestalten. Die Vielfältigkeit ist ebenfalls aufgrund der Unterteilung in die drei Gruppen «Familien», «8-12 Jahre» und «12-18 Jahre» gegeben. Jeder einzelne Leiter hat die Möglichkeit, Angebote zugeschnitten auf die Voraussetzungen und Vorlieben, anzubieten. Auch hier kommt das Mehr-Schulter-Prinzip zum Tragen = Je grösser das Leiterteam, desto geringer der zeitliche Aufwand jedes Einzelnen.



Ich möchte es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass neue Leiter immer herzlich willkommen sind und danke allen aktiven Leitern für ihren Einsatz.

### Wie alt müssen Kinder sein, damit man bei Euch als Familie mitwandern kann?

Wenn «Familie» oder «Alle» in der Ausschreibung steht, dann heisst das auch wirklich Alle! Vom Jüngsten bis zur Ahna und Ehni darf wirklich jeder mitkommen. Man glaubt gar nicht wie weit selbst 2-jährige schon laufen können. Wir haben immer wieder ganz Kleine dabei, die dann auch schon mal von den Eltern getragen werden. Die Familienwanderungen sind auf Kinder angepasst. Die Gehzeit für Erwachsene würde vielleicht 1,5 h betragen und wir lassen uns dafür einfach fast den ganzen Tag Zeit. Falls besondere Fähigkeiten vorausgesetzt werden oder eine Altersbegrenzung sinnvoll ist, steht das ausdrücklich in der Ausschreibung.



## Was muss man beachten, wenn man mit kleinen Kindern wandern geht?

Die Wanderung sollte auf jeden Fall kurz, d.h. dem Kind angepasst sein. Der Weg ist das Ziel. Die Route soll spannend sein, also nicht unbedingt ein monotoner Fahrweg. Die Kinder mögen meist grosse Steine und Wurzeln, wo sie auch mal klettern können. Mit Geduld und einer grosszügigen Zeitplanung kann die ganze Familie entspannt die Wanderung geniessen. Es empfiehlt sich, immer wieder mal Pausen einzubauen, wo man Spiele macht, Geschichten erzählt oder den Kindern die Natur zeigt. Von Vorteil ist auf jeden Fall, wenn man in einer Gruppe mit anderen Kindern unterwegs ist. Das motiviert unheimlich. Wichtig ist auch, dass die Erwachsenen den Kindern nach ihrem Können auch etwas zutrauen und ihnen Freiräume lassen, aber trotzdem die nötige Aufmerksamkeit und Sicherheit beachten, um Unfälle zu vermeiden.

## Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Ressorts?

Dass weiterhin viele Kinder, Jugendliche und Familien die Freude an der Bewegung in den Bergen haben und mit uns auf Tour gehen. Und immer viele motivierte Leiter, damit wir auch in Zukunft ein so vielseitiges Programm auf die Beine stellen können.

## Unser Bergfreund und Ehrenmitglied Erwin Elkuch

90 Jahre

Am 16. Juli 2013 feierte das verdiente Ehrenmitglied des LAV Erwin Elkuch seinen 90. Geburtstag. Von frühester Jugend an war Erwin ein begeisterter Bergwanderer und Bergsteiger und kennt deshalb jeden Berg in der nächsten Umgebung. Der gebürtige Schellenberger war als ein Mann der ersten Stunde schon 1950 dem Alpenverein beigetreten und war als Kassier während 15 Jahren im Vorstand tätig, zudem war er auch Wanderleiter der Freitagswanderer und Obmann der damaligen Bergwacht. Für seine wertvollen Verdienste verlieh ihm die HV 1966 die Ehrenmitgliedschaft. Der Alpenverein wünscht dem Jubilar und Bergfreund Erwin alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Segen und viele weitere schöne Jahre auf dem weiteren Lebensweg.

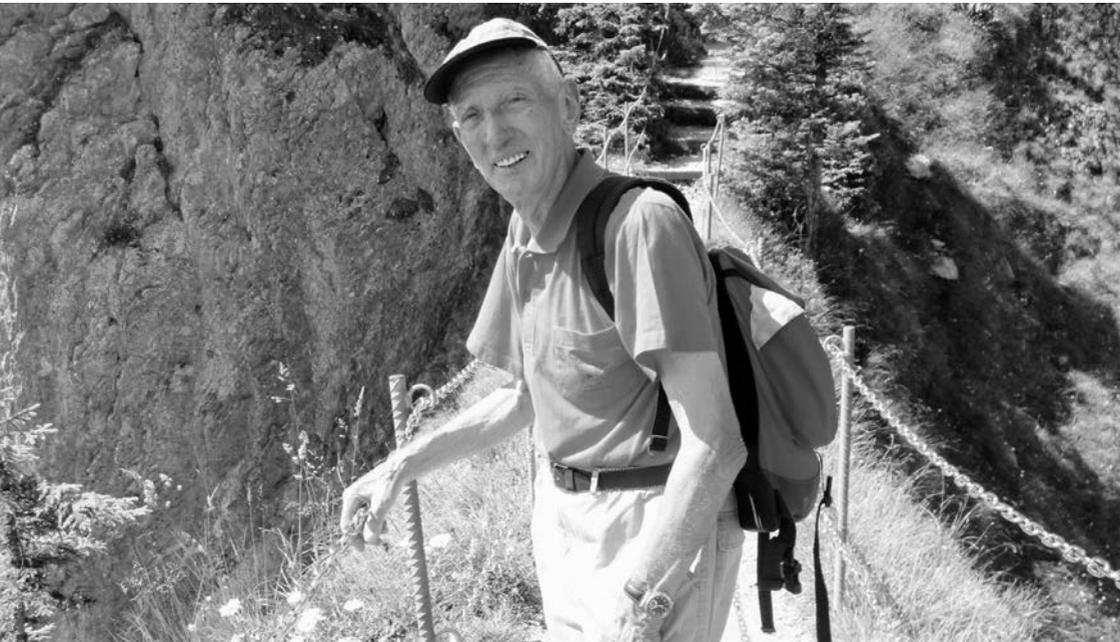


# Unser Bergkamerad und ehemaliger Wegwart Arno Näscher

85 Jahre

Am 3. Juli 2013 konnte Arno Näscher aus Schaan im Kreise seiner Familie bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern. Arno trat 1969 dem Alpenverein bei, und nach dem Eintritt in das Pensionsalter übernahm er das verantwortungsvolle Amt des Wegwartes in den liecht. Alpen, wo er zuständig und unermüdlich unterwegs war für die Markierungen der 160 Kilometer Bergwege. Arno ist allen bekannt als begeisterter Berggänger mit einer beneidenswerten Kondition und ist auch nach wie vor viel an den ausgeschriebenen LAV-Touren mit dabei. Lieber Arno, dein 85. Geburtstag ist ein guter Anlass, auf deine ereignisreiche Wander-Vergangenheit zurückzuschauen.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir dir Glück und Freude und zum Wandern gutes Wetter und nette Leute. Du hast dir schon so vieles angeschaut und schnürst die Wanderschuh, bevor der Morgen graut. Bleib weiter so fit und so mobil für jedes neue Wanderziel. Die ganze LAV-Familie wünscht dir alles Gute für weitere schöne, gesunde Jahre in der Hoffnung dich bei vielen Bergtouren in der liechtensteinischen Alpenwelt treffen zu können.



## Vorsicht beim Montieren von Karabinern

Text: Alexandra Rozkosny, Chefredaktorin «Die Alpen»

Anfang Juli ist im französischen Orpierre der junge Spitzenkletterer Tito Traversa tödlich verunfallt. Grund dafür waren falsch montierte Expressschlingen.

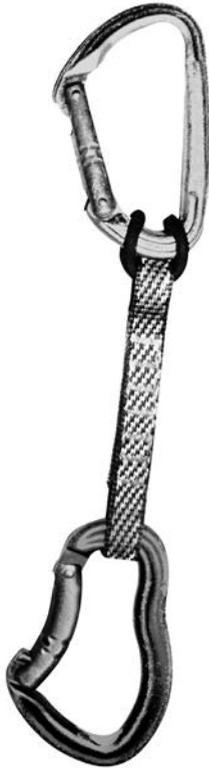
Das Unglück ereignete sich, als Tito Traversa vom Top der Route vom Sicherungspartner abgelassen wurde. Das Seil lief dabei durch die eingehängten Expressschlingen. Dabei versagten die oberen acht Stück. Der junge Kletterer stürzte aus rund 25 Meter in praktisch freiem Fall auf den Boden. Nach drei Tagen im Koma in einem französischen Spital erlag er seinen schweren Verletzungen.

Gemäss ersten Erkenntnissen der Polizei war der silberne Karabiner der oberen acht Expressen bloss durch das Gummiband eingefädelt worden. Dieses soll den Karabiner nur in Position halten, trägt aber selbst kein Gewicht. Dafür muss der Karabiner zwingend auch durch die Bandschlinge gefädelt sein. Die Expressschlingen gehörten jemandem aus Traversas Gruppe.

Nicht zum tödlichen Unfall beigetragen hat die zusätzliche falsche Einsatz der Karabiner: Richtig wäre gewesen, den Karabiner mit dem gebogenen Steg zu fixieren, durch diesen läuft dann normalerweise das Seil. Der Karabiner mit dem geraden Steg wird jeweils nicht fixiert und in den Bohrhaken eingehängt. Die falsche Verwendung der Karabiner kann laut Petzl bereits zu Unfällen führen.

Das französische Klettermagazin «Grimper» hat die nebenan stehenden Fotos der Polizei veröffentlicht mit dem Ziel, Kletterer darauf hinzuweisen, das benutzte Material sowie die Montage desselben und der Knoten immer doppelt zu prüfen. Die Redaktion von «Grimper» betont, dass die Untersuchungen noch im Gang sind und der definitive Unfallhergang noch nicht offiziell bestätigt ist.

Der erst zwölfjährige Italiener war bereits ein Kletterstar, er hatte seine erste 8a mit acht Jahren geklettert, seine erste 8b+ mit zehn.



**Doppelt falsch:**

**Beispiel der Unfall-Expressschlinge:**

Der silberne Karabiner wurde nur durch den Fixierungsgummi gefädelt. Acht so montierte Expressschlingen hingen beim tödlichen Unfall in der Route.

Foto: Magazine Grimper



**Halb richtig:**

**Die korrekte Montage des Karabiners:**

eingefädelt durch die Bandschlinge und fixiert mit dem Gummi. Was immer noch falsch ist: Es hätte der gebogene Karabiner mit dem Gummi fixiert sein sollen.

Foto: Magazine Grimper

## Jugend und Familien

Berichte und Aktivitäten unserer JO

**25. Mai 2013 – Klettern und Schwimmen in Näfels** Ursprünglich war ein anderer Ausflug geplant gewesen, doch wegen der schlechten Wetterprognose entschieden wir uns schliesslich für die Kletterhalle in Näfels, wo es auch ein Schwimmbad gab. Folgende Personen sind mitgekommen: Lea, Lukas, Linus, Cynthia, Xenia, Nicolaus, Andreas, Florian, Franziska, Thomas und nicht zu vergessen natürlich Urs. Wir sind gemeinsam mit dem LAV-Bus bis Näfels gefahren. Dort angekommen, gingen wir direkt in die Kletterhalle. Nach einer Kletterrunde gingen wir noch ein wenig buldern, und anschließend kühlten wir uns im nahe gelegenen Schwimmbad ab. Und dann ging es auch schon wieder nach Hause.

Alles in allem war es ein aufregender Ausflug, bei dem alle mit Freude dabei waren.

**30. Mai 2013 – Kletterlager im Tessin** Es regnete in Strömen und der Himmel war wolkenverhangen. Ich hatte wenig Hoffnung, dass es im Tessin besser sein könnte. Wir beluden den Bus und fuhren los. Bei der Überfahrt des San Bernadinos schneite es sogar, und ich stellte mich auf ein kaltes Wochenende ein. Je weiter wir Richtung Tessin kamen, desto besser wurde das Wetter. Als wir in die Nähe des Campingplatzes kamen, konnten wir sogar in einem kleinen Bergsee baden gehen. Doch nicht jeder von uns war so mutig in das kalte Wasser zu steigen. Dort am Strand haben wir zu Mittag gegessen. Gegen 15 Uhr konnten wir unsere Zelte auf dem Campingplatz errichten. Sofort stellte sich die Frage, wer schläft wo??? Bis wir dies geklärt und alles eingerichtet hatten, konnten wir Petra beim Abendessen zubereiten helfen. Das ging erstaunlich schnell, da alle Hand mitangelegt haben. Unsere Zelte waren an einem Fluss mit einer wunderbaren Sandbank aufgebaut. Diese nutzten wir zum Abendessen. Es gab Älplermakronen mit selbstgemachtem Apfelmuss. Das Tessin war der einzige Ort in der Schweiz, an dem

die Sonne schien, sodass wir niemals richtig nass wurden. Es war ein schöner Abend. Nach einem gemeinsamen Frühstück packten wir unsere sieben Klettersachen und gingen zu einem Felsen, an dem man klettern konnte. Der Weg dorthin gefiel nicht allen, da wir eine sehr wackelige Hängebrücke passieren mussten. Dafür war das Klettern wunderbar. Ich bin das erste Mal Mehrseilrouten geklettert, und nicht nur Thomas musste sich mein «Gemäcker» anhören. Deshalb bin ich mit der ersten Gruppe zum Zeltplatz zurück. Zum Zeltplatz gehörte ein Swimmingpool, der immer wieder zum Abkühlen genutzt werden konnte. Zwischendurch hatten wir immer wieder Zeit zum Faulenzen. Am Abend wurde gegrillt. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Samstagmorgen mussten wir erst einmal unseren Kletterplatz suchen. Allein das war schon abenteuerlich. Der Kletterfels hatte uns zum Speed-Klettern animiert, und schnell wollten wir herausfinden, wer am schnellsten den Felsen hinaufklettert. Am Nachmittag bis zum Abendessen faulenzten wir im und rund um den Swimmingpool. Am Sonntag mussten wir unsere Zelte abbauen und alles Gepäck in die Autos verladen.

Einige sind nochmals zum Klettern losgezogen, während es die anderen ein weiteres Mal in den kalten Badensee zog. Alle waren mutig und sprangen in den See.

Nach dem Mittagessen fuhren wir in Richtung Heimat los. Leider kamen wir auf der Rückreise in verschiedene Staus, sodass wir mehr als 4 Stunden benötigten. Es war ein lustiges und erfolgreiches Kletterlager.

Hannah Sele

## **9. Juni 2013 – Gemeinsame Wanderung zur Gafadurahütte mit SOLie-AthletInnen und Familien zusammen mit dem LAV**

Gemeinsam mit Vertretern des Liechtensteiner Alpenvereins sind wir die «Special Olympics» mit unseren Familien ca. 13.00 Uhr in Planken gestartet. Unser Ziel war es gemeinsam die Gafadurahütte zu erreichen. Gleich zu Beginn unserer Wanderung, gerade als Brigitte Marxer uns alle herzlich willkommen geheissen hatte, fing es an zu regnen. Aber es gibt kein Wetter, was uns hätte abhalten können weiter zu wandern. Der Regen liess auch nach ca. 10 Minuten nach,

**30. Mai**  
**Kletterlager im Tessin**



**15. und 16. Juni**  
**Radtour Bodensee**





**9. Juni**  
**Wanderung**  
**zur Gafadurahütte**



**15. August**  
**Kronenbau Tuass**

und wir genossen den ungefähr 2-stündigen Aufstieg. Die Gruppen verteilten sich rasch. Aber wir hatten keine Eile, wussten ja, für uns ist reserviert. Unterwegs unterhielten wir uns, freuten uns über die wunderschöne Natur und über den herrlichen Sonnenschein. Brigitte erzählte uns über ihre Heimat Planken, dass sie diesen Weg schon als Kind gegangen sei. Die Gafadurahütte liegt so bei 1400 m Höhe. Sie ist umgeben von schönen Blumenwiesen, und es wurde uns von Brigitte erklärt, welche Blumen hier so in unserer Heimat blühen, wie zum Beispiel Enzian, Edelweiss und die gelbe Trollblume, auch Sumpfdotterblume genannt, so glaube ich. Endlich oben angekommen, wir haben unser Ziel erreicht. Man hat hier eine tolle Aussicht auf das Rheintal und auf die Drei Schwestern. Nun erwartete uns ein feiner Zvieri. Nachdem wir uns alle erholt hatten und es uns schmecken liessen, ging es am späten Nachmittag wieder bergab in Richtung Planken. Alle Teilnehmer haben unseren Familienwander- tag sehr genossen.

Ganz herzlichen Dank auch an den Liechtensteiner Alpenverein und besonders an unsere Betreuer für den herrlichen Nachmittag. Liebe Grüsse, eure Marie.

Marie Lohmann

**15./16. Juni 2013 – Radtour zum Bodensee** Am Samstag trafen sich die Oberländer um 9.30 Uhr in Schaan und die Unterländer 30 Min. später in Bendern. Wir fuhren mit dem Rad viele Kilometer entlang des Rheindamms bei Sonnenschein und hohen Temperaturen. Gegen Mittag fanden wir nach einem kleinen Umweg eine geeignete Grill- stelle für uns. Der dazugehörige Badesees lud uns leider nicht zum Baden ein. Da es aber sehr warm war und wir Lust hatten uns abzu- kühlen, starteten wir eine Wasserschlacht. Sehr nass fuhren wir wei- ter. Eine halbe Stunde vor Bregenz machten wir eine Badepause. Wir wollten unbedingt in den Bodensee. Da der See eher kalt war, trauten sich nicht alle in den See hinein. Nach dem Baden fuhren wir weiter zu unserem Nachtquartier, die Jufa in Bregenz. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, zogen wir los in Richtung Innenstadt. Wir hatten Hunger. Auf dem Weg zur Innenstadt begegneten wir einem Clown. Wir hatten Glück und konnten im ersten Stock einer Pizzeria

genug Platz für uns alle finden. Die Betreuer machten noch einen Abstecher in die «Strandbar am See», und wir Jugendlichen liefen zurück zur Jufa. Wir schauten einige Krimis bis in die frühen Morgenstunden. Nach einem ausreichenden Frühstück packten wir unsere Sachen zusammen und radelten weiter in Richtung Friedrichshafen. Leider konnten wir uns nicht über das Fahrtempo einigen, was etwas für Verwirrung sorgte. Zur Mittagszeit fanden wir einen geeigneten Badeplatz für uns. Dort konnten wir uns auch verköstigen. Nach der langen Pause radelten wir direkt bis nach Friedrichshafen weiter. Da wir noch Zeit hatten, bis die Fähre losfuhr, haben wir in einem Biergarten noch ein erfrischendes Getränk zu uns genommen. Mit der Autofähre überquerten wir den Bodensee. Ab Romanshorn sind wir mit dem Zug weiter bis nach Hause gefahren. An diesem Wochenende sind wir ca. 100 km Rad gefahren.

Lea, Xenia, Hannah, Andreas, Pascal und Lukas

**30. Juni 2013 – Familienwanderung zu den «Diabalöchern»** Am 30. Juni machten wir uns bei anfangs noch etwas ungünstiger Witterung von der Mariahilf-Kapelle aus unter der Leitung von Marita Beck und Tobias Wille auf den Weg zu den Diabalöchern.

Als erstes besuchten wir kurz die nach dem Brand frisch renovierte Kapelle. Anschliessend machten wir uns auf den Weg über Wiesen und durch den Wald zu den Diabalöchern. Auf dem Weg gab es viel zu sehen, sogar ein Reh ist uns begegnet, und auch das Wetter wurde immer besser.

Kurz vor dem Mittag sind wir dann oben angekommen und haben eine Pause gemacht. Tobias hat uns die Sage von den Diabalöchern erzählt. Wir haben etwas Kleines gegessen und die beeindruckende Aussicht genossen.

Nach etwa einer halben Stunde machten wir uns wieder auf den Weg ins Tal. Unten angekommen, erzählte uns Tobias auch noch die Sage vom Lindwurm. Anschliessend ging es Richtung Rhein, wo wir am «Sandstrand» unser wohlverdientes Mittagessen grillen konnten.

Als alle fertig waren und unser Rastplatz wieder aufgeräumt war, machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Lukas Risch

**15. August 2013 – Fackelzug über den Fürstensteig** Um 19.00 Uhr besammelten sich bei Gaflei etwa 50 freudige Berggänger und liefen anschliessend Richtung Fürstensteig los. Es ging einen schönen Wanderweg zuerst durch den Wald im Zickzack hoch und danach über Stock und Stein an einer Felswand entlang. Die Wanderung dauerte etwas mehr als eine Stunde. Nach einer längeren Marschpause wurden die Fackeln angezündet, und so begann der Fackelzug. Beim Runterlaufen war es dann schön dunkel und das Wetter spielte auch gut mit.

Am Schluss des Felsenweges (am Anfang des Waldweges) durften wir noch das Feuerwerk von oben aus einer anderen Perspektive betrachten. Die kleinen Feuerwerke sahen wir aber leider nicht. Nach dem Feuerwerk war es spät, was dann alle dazu bewegte, nach unten zum Parkplatz zu laufen.

Wir bedanken uns bei Elke und der Bergrettung für diese spektakuläre, unvergessliche Tour und freuen uns schon auf nächstes Jahr.  
Samuel Rusch

**15. August 2013 – Kronenbau Tuass** Am Staatsfeiertag fand der Kronenbau statt. Wir steckten Hölzer in den Boden. Danach konnte jeder mithelfen. Jeder bekam 10 Fackeln, die musste man um einen Holzblock stecken. Um 21.15 Uhr mussten alle so schnell wie möglich die Fackeln rundum anzünden. Danach liefen wir zum Kohlplätzli und durften dann mit dem Transporter ins Tal fahren. Als wir unten waren, gingen wir noch alle zum Essen in das Restaurant «Zur alten Eiche».

Julia Nägele, Triesen

# Jugend- und Familienprogramm 2013

Oktober bis November 2013

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
Sa, 26. Oktober	Klettern in der Region	Familien	Selbständiges Klettern und Sichern	bis 25. Oktober	Werner Brunhart +41 79 691 08 13 wbrunhart@bluewin.ch
So, 27. Oktober	Familienwanderung mit Kochen im Outdoor – «Diabälöcher Balzers»	Alle	Ausdauer für ca. 1.5 Stunden leichter Aufstieg	bis 25. Oktober	Petra Wille +41 79 129 55 74 petrawille@adon.li
Sa, 2. November	Geisternacht	Ab 8 Jahren und Familien	Keine	bis 31. Oktober	Michaela und Thomas Rehak-Beck +41 79 355 57 10 jugend@alpenverein.li
So, 17. November	Klettern und Schwimmen im Sportcenter Näfels – Gemeinschaftsanlass mit den Special Olympics	Ab 8 Jahren und Familien	Keine	bis 15. November	Bernd Hammermann +423 232 64 19 familie.hammermann@gmx.net
Sa, 23. November	Slackline-Workshop mit Tobias Rodenkirch von SLACKTIVITY.CH GmbH	Alle	Keine	bis 20. November	Michaela Rehak-Beck +41 79 355 57 10 jugend@alpenverein.li

## Klettertraining 2013

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
montags 20.30 bis 22.00 Uhr	Klettertraining ohne Aufsicht Schulzentrum Unterland Eschen	Alle	Selbstständiges Klettern	Keine	Marianne Hoop LAV Geschäftsstelle +423 232 98 12 info@alpenverein.li
mittwochs 19.00 bis 20.30 Uhr	Schulzentrum Unterland	Ab 8 Jahren	Keine	Keine	Urs Marxer +423 792 23 90 klettern@alpenverein.li
mittwochs 19.00 bis 20.30 Uhr	Schulzentrum Mühleholz II	Ab 12 Jahren	Keine	Keine	Daniel Schreiber +423 792 19 47 schreibershome@dsl.li
freitags 17.30 bis 19.00 Uhr	Schulzentrum Unterland	Ab 5 Jahren			

Das neue Programm «Jugend und Familien» ist in Arbeit. Man darf gespannt sein, was für 2014 alles geplant ist. Die 5. Ice-Night findet am 1. Februar 2014 statt.

**20. Mai 2013 – Ochsenberg** Murriss, Mattlinis, Pratalada, Verplanis oder Verhüls sind Ortsnamen, die rund um die Ruine Wartau und um die kleinen Weiler und Hügel über Azmoos und Sevelen verstreut sind. Ganz anders tönt der Dialekt von «ötscha vu däna verruckte Choga zwöscha Seavala und am Schollbärg».

Hier wanderten wir 7 Unentwegte, die sich bei der Balzner Rheinbrücke trafen und misstrauisch zu den nebelverhangenen Bergen schauten. Schon nach wenigen Minuten Gehzeit erblickten wir im rietigen Gaseanz die ersten Trollblumen, die hier vermutlich ihren tiefsten Standort haben. Entlang der leicht ansteigenden Wegspur blühten dann Salomonsiegel, Knabenkraut, Waldmeister, Akelei und Bärlauch. Fontnas und Gretschins sind liebeliche Weiler auf den Moränenhügeln über der Rheinebene. Prächtig um den schönen Dorfplatz von Fontnas reihen sich alte Bauernhäuser, mittendrin steht die renovierte Kapelle. In Gretschins steht die reformierte Kirche am Dorfrand und bildet mit der nahen Ruine Wartau einen prachtvollen Anblick.

Wir wanderten weiter zur «Brochna Burg»; hier ragt ein senkrechter und fester Felskopf aus dem frischen Buchenlaub. Hier blickten wir ins Tal zu den fruchtbaren Äckern und zu den Dörfern beidseitig des Rheins. Ein heftiger Regenschauer trieb vom Toggenburg über das Unterland dem Wartau zu. Aber zu unserer Beruhigung schützte noch der Südwestwind unsere Route. Wir strebten dem Ochsenberg zu. Die meisten unserer Gruppe waren noch nie auf diesem herrlichen Aussichtspunkt gewesen. Wie friedlich schienen hier die kleinen Weiler zwischen den grünen Wiesen und Wäldern. Heute blühten Orchideen und Narzissen im noch jungen Gras. Ganz anders war dies vor 75 Jahren, als dieser vorgeschobene Hügel als wichtiger strategischer Punkt der Festung Sargans ausgebaut wurde. Über eine lange Betontreppe stiegen wir westwärts zum Lunggazun ab. Gut getarnte Felseingänge der Festung Magletsch wechselten mit überhängenden Felsen, an denen riesige Efeuranken emporwuchsen. Vor uns weitete sich das

Gelände, der liebliche Osterbühel dehnte sich über dem Gretschinscher und Oberschaner Riet. Am Wegrand wucherten nun die Löwenzahnblüten, im Moor blühten die Sumpfnelken, und in den Wiesen tummelten sich Kühe und Kälber. Vorbei an den schönen Gärten und alten Häusern von Oberschan näherten wir uns dem Malanserberg. Hier überblickten wir die liebliche Moränenlandschaft, auf deren Hügeln und Borden weit verstreut die heimeligen Weiler und Bauernhöfe gebaut wurden. Über Malans und Pramalans, nahe dem Valstobel, erreichten wir wieder östlich von Azmoos den Mühlebach, der uns auf unserer letzten Wegstrecke ein plätschernder Begleiter war.

Felix Vogt.

**9. Juni 2013 – Tschuggen und Gonzen** Unsere LAV-Gruppe bestand an diesem Sonntag aus fünf wetterfesten Berggängern. Bei der Fahrt über die Rheinbrücke entschlossen wir uns, auch auf den zweiten Anlauf zum Heinzenberg zu verzichten. So starteten wir bei der Alp Lavardarsch und stiegen am Kurhaus Alvier und an der Gauschla-Skihütte vorbei auf den Tschuggen. Hier hatte der Bergfrühling mit bunten Enzianblüten, Anemonen, Primeln und Soldanellen erst Einzug gehalten. «Der Nini ist auch tabai» (Grossvater ist auch dabei) – so schrieb ein junger Berggänger ins Gipfelbuch auf dem Tschuggen. Auf diesem meist so windigen Aussichts buckel wärmte die Sonne die zwei Nanas und Nenis. Auch Fumio genoss die Ruhe und Wärme und erinnerte sich lebhaft an eine Skitour, als wir bei einem Sturm auf diesem Berg angekommen waren. Trotz Nebel und Wolken erlebten wir hier einige schöne Ausblicke zur Alvierkette, zum Walensee und den Glarner Alpen. Über das blumenübersäte Bord stiegen wir im nun dichten Nebel zur Alp Folla ab. Vorbei an der Alphütte, die einst ein Alphirt «Villa Durchzug» angeschrieben hatte, machten wir noch einen kleinen Abstecher zum Gonzen. Beim Abstieg zur Alp Riet verirrten sich dann einige Regentropfen des angekündigten Schlechtwetters und trieben uns eilig talwärts. Aber schon zuoberst am Lanaberg verstaute wir wieder unsere Regenklamotten und wechselten von den Löwenzahnborde über die Hängebrücke in den Oberschaner Wald und erreichten nach knapp fünf Stunden wieder unseren Ausgangspunkt.

Felix Vogt.

**7. Juli 2013 – Alvier, 2342m** An einem wunderschönen sonnigen Morgen starten wir (7 Personen) unter der Leitung von Meinrad Büchel um 07:45 Uhr vom Parkplatz der Palfriesstrasse auf 1300 m. Einige Meter oberhalb des Parkplatzes kommen wir in den Wald. Von dort aus starten wir um 8:00 Uhr die erste sonnige Etappe des Aufstieges über die Hinterelabia mit Aussicht auf die Gauschla bis zum Chamm auf 1775 m. Nach einer kurzen Pause folgen wir dem Weg im noch taunassen Gras weiter in Richtung Vorderes Palfries, wo es leicht abwärts geht. Bevor wir es erreichen, zweigt unser Weg jedoch ab, und wir nehmen Kurs auf den Alvier. Nachdem wir gut eingelaufen sind, folgt nun der erste strengere Abschnitt der Wanderung: Der Aufstieg in feuchter Luft und schattiger Umgebung bis zum Chemmi auf 2185 m. Oben angekommen, treffen wir wieder auf Sonnenstrahlen, welche wir in einer Pause willkommen heissen und geniessen.

Unser nächster Wegpunkt ist die Gipfelhütte Alvier auf 2335m. Um die zu erreichen, überwinden wir den steilsten und anspruchsvollsten Teil unserer Wanderung und damit 150 Höhenmeter. Wir erreichen die Hütte kurz nach 11:00 Uhr und stürzen uns hungrig auf unsere Verpflegung. Die Sonne versteckt sich alsbald hinter Wolken, sodass wir keine Aussicht geniessen können. Dafür finden wir Gelegenheit uns ins Hüttenbuch einzutragen; Erinnerungsfoto-Schiesen auf dem Alviertop (2342 m) und weiter geht's. Der Abstieg beginnt bewölkt, je weiter wir uns dem Barbielergrat (1971 m) nähern, desto sonniger die Aussicht – Gelegenheit, nach Liechtenstein rüber zu schauen.

Wir folgen weiter unserem Weg über die Schaner Alp und kurz nach Stofel (1472 m) betreten wir den Wald, welcher mit angenehmer Frische aufwartet. Weiter an Höhe verlierend, gehen wir unterhalb des Guggsteins (1490 m) durch auf den abwechslungsreichen Türlerweg, welcher uns zur Abzweigung und damit zum Parkplatz führt, den wir um 14:00 Uhr erreichen.

Auf der sonnigen Terrasse vom Kurhaus Alvier haben wir diese schöne Wanderung mit einem Dankeschön an Meinrad mit Schwarzem Bär und Eiskaffee ausklingen lassen.

Claudia Katharina Hidber

**14. Juli 2013 – Wanderung Lenzerhorn, 2906m** Am Sonntag, den 14. Juli 2013 um 6.15 Uhr, trafen sich sechs Bergtourenwanderer beim Parkplatz bei der Rheinbrücke in Balzers. Gemeinsam fuhren wir mit Privatautos bis zur Ortschaft Lenzerheide, wo wir um 7.00 Uhr unseren Ausgangspunkt erreichten. Die Lenzerheide liegt auf 1476 m und ist ein idyllisches Bergdorf in Graubünden. Ab hier begann nun die Wanderung zum Lenzerhorn, der als toller Aussichtsberg auf der Lenzerheide bekannt ist. Der Aufstieg führte im unteren Drittel über einen steilen, aber gut markierten Wanderweg via Wasserfall nach Alp Sanaspans, die auf 2050m liegt. Von da an ging es weiter über einen Alpinwanderweg bis zur Gratkante. Die letzte Felsflanke erforderte leichtes Bergsteigen (Grad T4). Dank seiner freistehenden Lage hat man auf dem Gipfel eine hervorragende Panoramasicht. Der Abstieg erfolgte über die Aufstiegsroute zurück zur Lenzerheide, wo dann unsere Wanderung gemütlich ausklang. Für die Gesamtdauer der Tour werden ca. 7 Stunden benötigt, wobei Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich sind.

Abschließend bedankte sich die Bergtourengruppe bei den Bergtourenführern Michaela und Thomas Rehak-Beck für die gute Tourenplanung, sowie für den hervorragenden Toureneinsatz, sodass alle Bergtouren Teilnehmer einen schönen Wandertag hatten.

Robert Erne

**20./21. Juli 2013 – Blüemlisalphorn 3661m mit Überschreitung von Morgenhorn (3623m) und Wyssi- Frau (3650m)** Teilnehmer: Heinz und Angela Wohlwend, Armin Egli, Axel Wachter, Kathrin und Armin Cavegn, Patrik Wohlwend, Fumio Hamaya, Werner und Peter Frick

Heinz und Angela hatten die Idee zu dieser Hochtour im Berner Oberland. Aufgrund der Wetterprognosen wurde die Tour um einen Tag verschoben. Da wir mit Privatautos fuhren, machten wir unseren Treffpunkt am Samstag um 10.00 Uhr in Kandersteg aus.

Das erste Wegstück konnten wir komfortabel mit der Öschinenbahn zurücklegen. Wenige Schritte nach der Bergstation sahen wir nicht nur unser heutiges Tagesziel, sondern auch das von morgen, das Blüemlisalphorn. Es war sehr warm, und es lag noch ein weiter Weg vor uns. Das erste Wegdrittel verlief noch in moderatem Auf





**Bluemlisalphorn**

und Ab bis hinter den Öschinensee. Eine herrliche Idylle dieser See. Ab hier führte der Weg nun recht steil in die Höhe. Mit zunehmender Höhe wurde das Gras spärlicher. Schliesslich ging es in erdiges und kiesiges Gelände über. Wenig unter der Hütte mussten bereits Altschneefelder gequert werden. Nun lag nur noch der kurze Gratrücken zur Hütte vor uns. Mit dem leichten Wind waren die 1200Hm Aufstieg nicht ganz so schweisstreibend wie erwartet. Grossen Durst hatten wir dennoch. Oben auf der Hütte gab es als erstes ein Glas Begrüssungstee. Nach einer Pause wurden die Schlafplätze bezogen. Die Hütte war voll belegt; ohne Reservation keine Chance für eine Übernachtung in der Hütte.

Trotz der vollen Hütte war der Service beim Abendessen tadellos. Wir wurden mit Suppe, Salat, Reis mit Geschnetzeltem und einem Dessert verwöhnt. Während des Essens wurde über die morgige Tour informiert. Die Tagwache wurde auf 3:00 Uhr festgesetzt. So gingen wir alle beizeiten ins Lager.

Ein langer Tag beginnt. Aufstehen, Frühstück, Rucksack schultern, und los geht es im Schein der Stirnlampen. In leichter Steigung geht es über den Gletscher auf die Ebene unterhalb des Morgenhorns. Nun wird der Aufstieg wesentlich steiler. Im Zickzack führt die Spur über die Nordflanke auf das Morgenhorn. Der erste Gipfel ist bereits erreicht.

Ab hier geht es über den Grat weiter. Das Auf und Ab, auch mit vielen Kletterstellen lässt unser Können zeigen. Bei den Kletterstellen bilden sich kleine Staus. Wir sind nicht alleine am Berg. Dennoch stehen wir bald auf dem Gipfel Wyssi- Frau. In gleicher Manier zieht sich der Grat weiter bis zum Blüemlisalphorn. Hier auf dem Gipfel geniessen wir die Aussicht und eine erholsame Pause. Unsere Blicke können fast das ganze Wallis erkennen. Einfach herrlich. Trotz weniger Wolken.

Nun liegt noch ein langer Abstieg vor uns. Im ersten Teil geht es über einen Firngrat hinab. Bald folgt aber felsiges Gelände. Hier sind Eisenstangen in den Fels eingelassen. An diesen können wir uns sichern und bequem abseilen. Das ganze zieht sich etwas in die Länge, sind wir doch eine Gruppe von zehn Personen. Und immer noch nicht allein am Berg. Alsbald stellt sich ein Rhythmus ein, und wir haben

auch diesen Teil des Abstieges bald hinter uns. Ab hier vom Rothornsattel führt der Weg nur noch über den Gletscher bis zur Hütte zurück. Schnell, einfach und bequem.

Auf der Hütte stärkten wir uns für den restlichen Abstieg. Zwischenzeitlich waren wir rund zehn Stunden unterwegs. Gute zwei Stunden lagen noch vor uns. Wir packten unser auf der Hütte zwischendeponiertes Gepäck in den Rucksack und wanderten anschliessend Richtung Tal. Im Abstieg wurde augenfällig, wie steil der Aufstieg gewesen war. Die Rucksäcke zogen kräftig nach unten. Die wenigen Wolken am Himmel sind mächtiger und dunkler geworden. Wir liessen uns jedoch nicht beeindrucken und jeder lief sein Tempo. Doch es kam anders. Wir alle wurden vom kräftigen Regen eingeholt. Wer nicht augenblicklich den Regenschutz überstreifte, wurde nass. Ein sehr intensiver Platzregen ging nieder. Vor der Bergstation der Öschinenbahn fanden sich zahlreiche durchnässte Ausflügler für die Talfahrt ein.

Unten bei der Talstation fanden wir wieder zusammen. Wer etwas Nasses am Körper hatte, wechselte gerne auf trockene Kleidung. Nun trennten sich unsere weiteren Wege. Da Patrick weiter Richtung Chamonix fuhr, traten Heinz, Angela und Axel die Heimreise mit dem Zug an. Wir anderen fuhren wieder mit den Autos heimwärts.

Nach gut drei Stunden waren wir zurück in Liechtenstein. Wieder um ein schönes Bergerlebnis reicher. Alles hat rundum geklappt. Vielen Dank an Heinz und Angela. Wir wünschen uns noch viele solche Bergfahrten.

Peter Frick

**21. Juli 2013 – Piz Languard, 3262m** Am Morgen, kurz vor 6 Uhr, durfte ich die ersten Teilnehmer auf dem Bahnhof in Buchs begrüssen. In Sargans und Landquart stiegen dann noch die Letzten zu uns in den Zug. Zu siebt fuhren wir mit dem Zug nach Pontresina, wo wir um 8,58 Uhr ankamen. Nach einer 15-minütigen Wanderung erreichten wir den Sessellift Alp Languard und fuhren gemütlich nach oben zur Alp. Zu diesem Zeitpunkt war das Wetter schön, und wir genossen eine schöne Aussicht auf die Bernina Gruppe. Gemächlich, für einige doch zu schnell, liefen wir dem Piz Languard entgegen. Der Weg

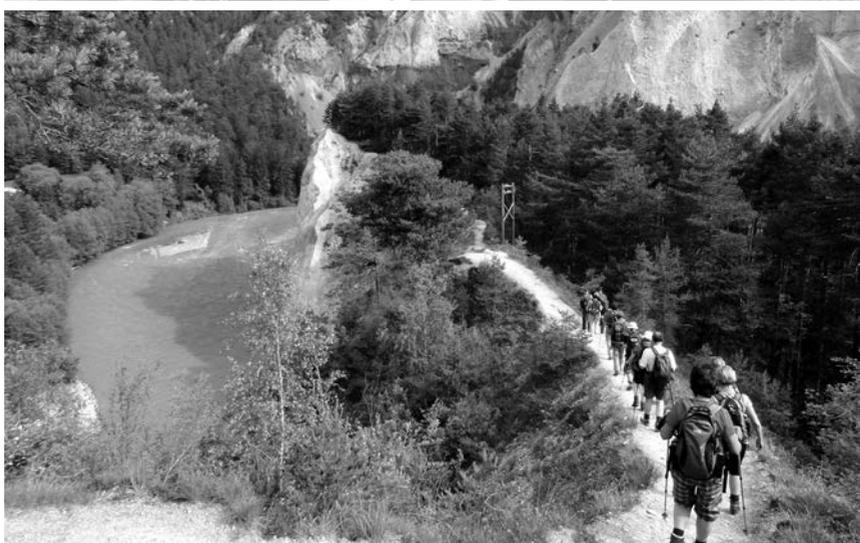
**20. Mai**  
**Festung Magletsch**



**14. Juli**  
**Lenzerhorn**



**16. Juni**  
**Ruinaulta**





**15.-18. August**  
**Bergell**



**9.-11. August**  
**Morteratsch – Roseg**

ist schön angelegt und nicht schwierig. Pünktlich um 12 Uhr erreichten wir den ersehnten Berg. Schade, dass zu diesem Zeitpunkt der Himmel sich bereits verdunkelt und der Nebel die Bernina verhüllt hatte. Trotzdem genossen wir die Aussicht und assen bei der Chammanna Georgy unser wohlverdientes Mittagessen. Um 13.00 Uhr machten wir uns auf den Abstieg. Kurz vor der Fuorcla Pischa sahen wir noch Steinböcke, was uns sehr freute. Bei der Fuorcla Pischa war dann «Regenschutz anziehen» angesagt. Es war ungemütlich, denn es donnerte und blitzte, trotzdem mussten wir weiterlaufen, denn kein Unterstand war in Sicht. Dennoch liessen wir es uns nicht nehmen, Umschau zu halten und sahen viele schöne Blumen wie Türkenbund, Enzian und den seltenen Weissen Enzian etc. Um 16.00 Uhr erreichten wir tiefendnass den ersehnten Bahnhof Bernina Suot. Hier assen wir den Rest aus dem Rucksack und wechselten die nassen Kleider. Die Heimfahrt im Zug ist halt schon schön, denn wir konnten auch diese Zeit gemeinsam verbringen und diskutierten noch über alles Mögliche. Danke an die sechs Teilnehmer, die mit mir diesen schönen Berg bestiegen haben. Trotz des Regens haben wir diese Tour genossen.

Alois Schnider

### **9. bis 11. August 2013 – LAV Hochtour Piz Morteratsch / Piz Roseg**

Zu zwölft machten wir uns mit dem LAV-Bus auf den Weg zu unserer 3-tägigen Hochtour im Engadin. Nach einer kurzen Stärkung vor dem Julierpass erreichten wir am frühen Nachmittag unseren Ausgangspunkt Pontresina. Noch waren die imposanten Berggipfel der Berninagruppe in dichten Wolken gehüllt. Über einen Pfad oberhalb des schrumpfenden Morteratschgleschters gelangten wir nach einem zügigen Marsch zur Bovalhütte (2'495 m.ü.M.). Die Nacht in der gemütlichen Hütte war trotz zeitlicher Nachtruhe für die meisten ziemlich kurz. Am frühen Morgen ging es im Schein der Stirnlampen los zum Piz Morteratsch (3'751 m.ü.M.). Einem kurzen Aufstieg in felsigem Gelände folgte eine leichte Kletterei bis auf den Gletscher auf der Tschiervaseite. In drei Seilschaften stiegen wir im steilen Firn auf den Gipfel. Bei blauem Himmel und Sonnenschein ist der Blick auf den Palü, den Bernina und den Roseg ein Traum. Leider konnten wir aufgrund des

starken, beissenden Windes die Aussicht nicht sehr lange genießen und stiegen nach kurzer Rast wieder über den Gletscher ab ins Val Roseg bis zur Tschiervahütte. Diese wird oft als Ausgangspunkt für den Biancograt genutzt. Am späten Samstagnachmittag konnten wir von der Hütte aus dann auch eine Rettung einer Seilschaft auf der Umkehr vom Bernina durch die Rega beobachten. Nach einer weiteren kurzen Nacht brachen wir am nächsten Morgen gegen 03.30 Uhr Richtung Piz Roseg (3'937 m.ü.M.) auf. Die meisten Stirnlampen leuchteten im Dunkeln in Richtung Biancograt, aber einige Seilschaften folgten uns auf unserem Weg über die Moränen auf den Gletscher hoch bis zum Eselsgrat. Die Route über den Grat kann teilweise normal begangen werden, hat jedoch auch mehrere Stellen zum Klettern, welche zum Teil ziemlich exponiert sind. Für den einen oder anderen der Gruppe benötigten diese Stellen doch auch Überwindung und man war froh, dass es immer wieder Bohrhaken im Felsen hatte. Nachdem der Eselsgrat bewältigt war, ging es weiter auf dem Gletscher. Hier machten wir eine kurze Pause und wechselten zurück auf die Steigeisen. Am kurzen Seil starteten wir in drei Seilschaften in das letzte Teilstück zum Gipfel. Teilweise ist der Hang sehr steil, aber aufgrund der guten Verhältnisse konnten wir ohne Probleme rasch aufsteigen. In kurzen Abständen erreichten alle 12 Bergsteiger die imposante Schneekuppe des Piz Roseg. Trotz bescheidener Platzverhältnisse auf dem Gipfel, genossen wir die herrliche Aussicht auf den Biancograt und die umliegende Bergwelt für einige Minuten. Den leicht höheren, felsigen Hauptgipfel bestiegen die meisten von uns aber nicht mehr. Der Abstieg vom Roseg ist ebenfalls abwechslungsreich und interessant. Mit voller Konzentration ging es zuerst von der Schneekuppe wieder zurück zum Eselsgrat und anschliessend über vier Abseilstellen, welche wir bereits während des Aufstiegs passiert hatten, gerade hinunter über den Gletscher. Via Tschiervahütte erreichten wir schliesslich nach ca. 12 Stunden Tourdauer das Hotel Roseg im Rosegtal. Ab hier wechselten wir die Fortbewegung verdientermassen von zwei auf vier Beine und beendeten unsere Tour mit einer gemütlichen Pferdekutschenfahrt bis Pontresina.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern für die sensationelle Tour und insbesondere den Tourleitern Michael und Silvio.

Rainer Büchel

**LAV-Wanderung  
im Bergell**





## **15. bis 18. August 2013 – LAV Wanderung im Bergell – Sentiero**

### **Alpino Bregaglia**

Axel, Renée, Sigi, Ernst, Antonio und ich trafen uns am Staatsfeiertag morgens um 8h in Balzers, um bei schönstem Sonnenschein die viertägige Wanderung im Bergell in Angriff zu nehmen. Nach der anschaulichen Anreise über den Julier erreichten wir unser Ausgangsziel: Maloja. Mit Kaffee gestärkt begannen wir den Einstieg in unsere Tour in Maloja, um zuerst ganz gemächlich zum Lagh da Cavloc zu wandern. Auf der gegenüberliegenden Alp deckten wir uns noch rasch mit frischem Berg- und Ziegenkäse ein, und weiter ging's alles dem immer grösseren Steinen folgendem Gebirgsbach entlang. Von da konnten wir bereits erste Blicke auf den Gletscher Vadrec del Forno gewinnen. Der Aufstieg zur Fornohtütte war noch nicht so streng, aber die Sonne, die erbarmungslos auf uns runterbrannte, trieb uns doch den Schweiß ins Gesicht. Doch der Ausblick von der Fornohtütte auf die gewaltige Bergwelt belohnte uns für die ersten Mühen. Axel zeigte uns den Weg auf der gegenüberliegenden Bergkette für den kommenden Tag. Etwas ungläubig schauten wir uns die Geröllhalde an und dachten dabei nur, da soll es hochgehen zum Pass da Casnil Sud? Axel stellte uns dabei die Frage, ob es wohl unorthodox war von ihm am Staatsfeiertag eine Wanderung im Bergell anzubieten. Doch das fanden wir gar nicht, sonst hätten wir ja uns nicht für die Wanderung, sondern für das Feuerwerk entschieden. Bekanntlich ist um 22h Nachtruhe auf den Hütten. Noch rasch ein kurzer Blick auf die im Mondlicht liegenden Berggipfel und dann ab in ins Matratzenlager und nur noch schlafen. Nach einem kräftigen Frühstück hatten wir zuerst einen Abstieg über riesige Felsbrocken vor uns, bevor wir den Gletscher überqueren konnten. Der war nicht sehr breit, und wir konnten ihn problemlos ohne Seil und Steigeisen überqueren. Doch das war schnell überstanden, auf der anderen Seite ging es dann richtig alpin los. Steil geht der nun aus der Nähe mehr oder weniger erkennbare Weg über riesige Felsblöcke und Geröll einem Gletscherbach entlang hoch. Bei dem Aufstieg musste auch schon Axel einen ersten kleinen Rettungseinsatz leisten. Ernst war etwas arg von der optimalen Route abgekommen und steckte fest. Er und Antonio leisteten sich gegenseitig kleine Wettrennen. Auf 2941m oben angekommen, gönnten

wir uns die wohlverdiente Mittagspause. Es folgte der fast ebenso strenge Abstieg auf die Alpigna Hütte, der auch nicht ganz ungefährlich war. Einmal nicht gut aufgepasst und schon haute es mich auf einen spitzen Felsen hin. Autsch, da hatte ich mir doch glatt eine blutende Schürfung kombiniert mit einer grossen «Bleuala», zugezogen. Knapp vor Erreichung unseres zweiten Etappenziels gönnten wir uns ein Bad in einem kleinen Bergsee voller Qualquappen und scharfer Steine, an denen sich Axel prompt den Zehen kräftig aufschnitt. Antonio liess unsere Planscherei kalt, er war vorausgegangen und liess, auf der Hütte in der Sonne sitzend, bei einem Bier den Tag Revue passieren. Die oberhalb eines riesigen Stausee gelegene Albigna Hütte ist gross und komfortabel ausgestattet. Rechtzeitig zum Abendessen stiessen Vivienne und Othmar zu unserer Gruppe dazu. Sie beide waren mit der Bahn bis zum Stausee hochgefahren und von da aus das restliche kurze Stück gewandert. Othmar hatte nämlich am Staatsfeiertag noch andere Pflichten und mitgeholfen eines der Höhenfeuer anzuzünden. Der Abend verflog wieder wie im Flug, kein Wunder bei unserer regen Unterhaltung und lustigem Würfelspiel. Lange nach Mitternacht entschied ich mich auszuziehen, um den Rest der Nacht im Hausgang zu verbringen. Entsprechend müde war ich dann auch am kommenden Morgen und gar nicht gesprächig. Doch heute stand sozusagen die Königsetappe bevor. Zuerst mal runter zum Stausee und dann rechts um ihn herum hoch zum Cacciabella-Pass. Der Aufstieg erfolgte teils über grosse Felsbrocken, teils über einfachere Passagen. Erst kurz vor Erreichung der Passhöhe auf 2896m mussten wir am Seil gehen und richtig in den Felsen hochklettern. Die Passhöhe war hier kein gemütlicher Platz um auszuruhen. Inzwischen waren auch einige Wolken aufgezogen, und es war ganz grau geworden. Der Anblick auf den bevorstehenden Abstieg verschlug nicht nur mir fast den Atem. Im Prinzip ging es einfach gerade hinunter, begleitet von einer Felswand und Schneefeld. Hier teilten wir uns aus Sicherheitsgründen in zwei Grüppchen auf. Die Löcher und Spalten entlang der Felswand beim Übergang zum Schneefeld flossten mir grossen Respekt ein. Wenn ich da runtersah, sah ich nur ein furchtbar tiefes, schwarzes Loch. Axel sah meine Not und dirigierte mich vom kalten Matsch zurück an die Felswand. Hier

hielt ich mich mit beiden Händen an der Kette, dabei die Füße fest an den Fels gestemmt. Das alles liess unsere erfahrenen Berggänger relativ kalt. Ernst und Antonio waren so rasch hinuntergestiegen, dass wir sie nach kurzer Zeit nicht mehr sehen konnten, und Axel schoss unentwegt Fotos und hatte dabei die meiste Zeit nur eine Hand frei, um sich festzuhalten. Doch schliesslich schafften wir diese Knacknuss und waren alle froh, als wir uns die Mittagspause etwas unterhalb auf grossen sicheren Felsbrocken gönnen konnten. Die Sciora Hütte, unser letztes Etappenziel, lag auch schon in Sichtweite, aber doch noch ein schönes Stück unter uns. Der gewaltige Ausblick auf die imposante Bergkette mit den beliebten Kletterparadiesen wie dem Badile umringte uns auch hier auf dieser Seite des Gebirges. Axel war sich sicher, er musste wieder zurückkehren, um es den Kletterern gleichzutun und einen der Gipfel zu erklimmen. Also schmiedete er bereits Pläne zusammen mit Renee. Dies alles natürlich bei einem gehörigen Hüttenessen und einem guten Schluck Wein. Das hatten wir uns verdient. Für die letzte Strecke am Sonntag entschieden wir uns, nicht über Sasc Furä zu gehen, da der Weg über die Geröllhalden vor einiger Zeit abgerutscht war und noch nicht wieder ganz hergestellt ist. Also nahmen wir die einfache Variante in Angriff, den direkten Abstieg ins wilde Val Bondasca. Noch ein letztes Bad im klaren Gebirgsbach, begleitet von einem kleinen Mittagessen aus dem Rucksack, um danach bequem im Postauto von Promontogno zum Malojapass zurückzukehren. In Maloja angelangt, liessen wir die vier eindrücklichen Tage bei einer Pizza nochmals Revue passieren. Die zusammengewürfelte Wandergruppe hatte sich nämlich die ganzen Tage wunderbar verstanden und sich bestens unterhalten. Mein persönliches Fazit; es war einfach bergig!

Regula Kobler

# Restliches Sommertourenprogramm 2013

Oktober 2013

<b>Nr.</b>	<b>Datum</b>	<b>Ziel Ausgangspunkt</b>	<b>Charakter / Anforderung</b>	<b>Leiter</b>	<b>Voranmeldung bitte beachten!</b>
31	6. Oktober	Calanda 2850 m Vättis	lange, anstrengende Tour 1850 Hm	Michael Konzett 079 574 95 03	Siehe Zeitung und Homepage!
32	13. Oktober	7-Gipfelwanderung Flumserberg Tannenboden	mittlere Wanderung 1000 Hm	Erich Struger 01 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
33	20. Oktober	Klettergarten Stoss Alp Laui, Unterwasser	Klettern Grad 4	Angela Blank 373 34 01	Siehe Zeitung und Homepage!
34	27. Oktober	Schäfler Wildkirchli Wasserauen	mittelschwere Wanderung Trittsicherheit Kondition für 1200 Hm	Urs Marxer +423 792 23 90	Siehe Zeitung und Homepage!

## Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dienstags- und Freitagswanderungen



**Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1432. bis 1444. Wanderung. Unterwegs mit Remi Biedermann, Alois Bürzle, Herman Dirven, Hans Dürlewanger, Karl Eberle, Edgar Elkuch, Bruno Lampert, Alois Schnider, Christian Steiner und Dieter Thöny.**

**29. Mai, Wanderung 1432 – Montlinger-Schwamm** Bei strömendem Regen treffen sich sieben wetterfeste Wanderfreunde in Bendorf. Nach kurzer Fahrt mit dem LAV-Bus nach Kobelwald starten wir bei Stig mit unserem Tourenführer Herman Dirven. Steil ansteigend durch nasse Wiesen und rutschige Wege erreichen wir den Weiler Stein. Über Mittelstein wandern wir durch den Wald zur Wogalp und anschliessend zur Neuenalp. Trotz Nebel, Regen und tropfenden Bäumen geht's gutgelaunt weiter durch das Schwammtobel zum Restaurant Montlingerschwamm. In der angenehm geheizten Wirtsstube werden wir mit einer guten, heissen Suppe verwöhnt. Wieder aufgewärmt, wagen wir uns auf den Rückweg. Er führt uns zum Schwambach, den wir mit einer waghalsigen Überquerung meistern, zum Strüssler, Chienberg und zum Ausgangspunkt zurück. Unsere verregnete Wanderung wird mit schönen Blumen und viel Lachen belohnt. Danke, Herman!

**6. Juni, Wanderung 1433 – Pany-Gadenstätt-Pany** Willkommen im «schönsten Tal, dem Prättigau» so begrüsst Christian der Heimwehprättigauer die neunundzwanzig Teilnehmenden in Pany. Nach dem kurzen steilen Startanstieg erreichten wir den grösstenteils im Wald verlaufenden Weg in Richtung Gadenstätt. Danach führte der Weg nach Cavidura zur Mittagsrast beim Pte. 1438. Nach der Pause stiegen wir auf bis zur Wegkreuzung Pte. 1484. Links abbiegend kamen wir im Schatten des Waldes zu den Alphütten von Boden, dem höchsten Punkt des Tages. Der Alpstrasse entlang erreichten wir unseren Ausgangsort Pany. Die Schwester von unserem Wanderfüh-

rer Christian überraschte die Gruppe am Zielort mit hausgemachter «flüssiger Medizin» und Apérogebäck aus dem Prättigau. Vielen Dank, Christian, für die Wanderung im «schönsten Tal» bei sommerlichem Bergwetter.

**13. Juni, Wanderung 1434 – vom Fährnerspitz zum Eggli** Der Wanderleiter Dieter Thöny, in Pfadfinderkreisen besser bekannt unter dem Namen «Pfoستا», konnte auf dem Montlinger- Schwamm an einem sonnendurchfluteten Frühlingstag über dreissig begeisterte Wandersenioren/innen aus dem Ländle begrüßen. Von dort führte der Weg über die Kantonsgrenze auf den Rösspass ins schöne Appenzellerland etwas steil hinauf auf den Fährnerspitz (1505 M. ü. M); hier boten sich uns grandiose Ausblicke ins Tal, zum Säntis und weit hinaus in das Bodenseegebiet. Durch Wiesen voller Blumen – vor allem der Enzian blühte überall an den Hängen der Fährnerspitze- gelangten wir hinunter zur Mittagsrast ins bekannte Bergrestaurant Eggli, wo wir zur allgemeinen Überraschung von Eseln, Geissen, Gänsen usw. und auch einer grossen dort anwesenden Gymnasialklasse begrüsst wurden. Wohlgestärkt durch ein feines Mittagessen führte uns das letzte Wegstück zurück zum Forstseeli, das in einem dichten Wald hinter der Fähneren liegt. Der idyllisch gelegene Waldsee ruht in einem Dornröschenschlaf an der Grenze zwischen den Kantonen Appenzell Innerrhoden und St.Gallen. Am Nordende luden eine kleine Waldhütte sowie mehrere Ruhebänke zu einer weiteren Trinkpause ein; vorbei am Diepoldsauer- Schwamm erreichten wir nach einer Stunde das Gasthaus des Montlinger-Schwamms, wo wir auf der Terrasse nochmals zu einer gemütlichen Einkehr Platz fanden und uns beim Wanderleiter «Pfoستا» für diese abwechslungsreiche, blumenreiche Frühlingswanderung bedanken konnten.

**27. Juni, Wanderung 1436 – Filisur** Die Wetterprognosen waren sehr schlecht. Die ausgeschriebene Tour Rinerhorn Richtung Monstein nach Filisur wurde deshalb kurzfristig vom Führer Alois Schnider geändert. Wahrscheinlich wegen des schlechten Wetters waren nur 7 Personen (4 Frauen und 3 Männer) um 8 Uhr im Zug von Sargans

Richtung Davos unterwegs. Ab Klosters diente der Bus als Bahnersatz, und mit Umsteigen fuhren wir mit dem Bus bis zur Station Mondstein. Aber nun ging es auf Schusters Rappen weiter. Der alte Zügenweg (1872 gebaut), für den Autoverkehr gesperrte Talstrasse, führt in kühlem Schatten durch den schmalen, tiefen Taleinschnitt, der Schlucht entlang. Hoch über den Köpfen und Baumwipfeln blitzt es immer mal wieder rot auf. Die Rhätische Bahn, die auf Viadukten und in Tunnels die Schlucht überwindet, lag vor unseren Augen. Das Wetter wurde immer besser. Nach 1,5 Std. sind wir im «Statiönli-  
osk» in Wiesen angekommen und konnten das Mittagessen auf dem Balkon einnehmen. Nach einer gemütlichen Rast ging es immer leicht ansteigend weiter über das Wiesener Viadukt durch Wald und Wiesen mit vielen schönen Blumen bis nach Filisur. Dort wanderten wir noch zum Aussichtspunkt vom Landwasserviadukt, wo wir die Durchfahrt des Glacierexpress bestaunen konnten. Vielen Dank an Alois für die wunderschöne Tour, ohne Regen.

**4. Juli, Wanderung 1437 Zillis - Viamala – Thusis** Der Titel einer Liebesgeschichte «Über sieben Brücken musst du gehen» (Helmut Richter) begleitete die sechszwanzig Wandernden auf der «Via Spluga» von Zillis - Viamala nach Thusis. Bereits nach dem idyllischen Dörfchen Reischen überquerten wir auf einer gedeckten Holzbrücke einen Bergbach. Beim Pte. 911 gelangte die Gruppe auf der leicht schwankenden «Punt da Suransun» über den Hinterrhein. Die alte Bogenbrücke überspannt die imposante Schlucht Viamala und gab uns Gelegenheit in die Tiefe der Schlucht zu schauen. Nach der Rast nahmen wir den Weg zur nächsten «sagenumwobenen» Brücke unter die Füsse. Der Anblick der eleganten Hängebrücke «Traversinasteg» verursachte bei einigen ein etwas mulmiges Gefühl. Problemlos überquerten alle der Gruppe den «Traversinasteg». Als Belohnung gab's ein Schnäpsli aus dem Rucksack von Trudy. Auf dem Weg zur Burg Hohenrätien konnten wir immer wieder den Blick in die tiefe Schlucht des Hinterrheins geniessen. Beim Abstieg durch den Wald nach Sils konnten wir den blühenden Türkenbund am Wegrand bestaunen. Über die letzte und wackligste Hängebrücke erreichten wir unseren Ausgangsort Thusis.

**11. Juli, Wanderung 1438 – Galinakopf** Von Malbun über Sassfürtle und Mattahöhe führte Alois Bürzle uns 21 Wanderer in etwa 3 Stunden hinauf zum Galinakopf (2198 m). Vorbei an reicher Blumenpracht stiegen wir im Schatten einer vor der Sonnenhitze schützenden Nebelschwade den steilen Weg hinauf (die ältesten zwei Teilnehmer: Trudi (81) und Alphons (83)). Wir «Jungen» sagten uns, offensichtlich kann es für uns nur noch besser werden, als wir Trudis Jauchzer hörten. Die zwei «Senioren» mahnten uns dann auch zum Eintrag ins Gipfelbuch und schrieben Verse dazu. Nach der Rast auf dem Galina ging's über Guschgfel und Fahraboda zurück aufs Güschggle zu Bier, Most und Schnaps. Einige wanderten via Valorschstrasse zurück nach Steg, die anderen hinauf zur Hintervalorschhütte und dann an der Flanke des Schönbergs Richtung Steg. Wir haben gegen 50 Weidezäune und 10 Alpen der Gemeinden Triesenberg, Balzers/Mäls, Vaduz und Schaan passiert: Turna, Sass, Guschg, Matta, Guschgfel, Güschggle, Hinter-, Mittel- und Vordervalorsch und Steg. Vielen Dank an Alois für die eindrückliche Tour.

**18. Juli, Wanderung 1439 – Flumserberg** Der Wanderleiter Karl Eberle empfing die Teilnehmenden auf dem Parkplatz Tannenbodenalp. Gleich nach dem Untersäss stiegen die dreiundzwanzig Wandernden auf dem stotzigen Weg zum Pte.1494. Nun führte der gleichmässig ansteigende Fahrweg zur Seebenalp. Nach der kurzen Trinkpause beim Heusee galt es die 200 Höhenmeter zum Chli und Gross Güslen zu überwinden. Aufsteigend über den Grat erreichte die Gruppe Chrüzen, wo Justus bereits ein Feuer für die Mittagsverpflegung aus dem Rucksack vorbereitet hatte. Nach der Pause erfolgte der letzte Aufstieg zur Zigerfurgglen. Über den Höhenweg erreichten wir den Maschgenkamm mit der Baustelle der Bergstation für die neue Bahn. Vorbei am Prodchamm stiegen wir über die Alpweiesen ab nach der Hütte Büchel. Dort überraschte uns die Familie Eberle mit einem prächtigen «z'Vieri - à la Flumserberg». Neu motiviert nahmen wir den letzten Wegabschnitt nach Prodalp, Madils zur Tannenbodenalp unter die Füsse. Vielen Dank an Karl für die erlebnisreiche Wanderung und den aussergewöhn-

lichen z'Vieri. Gleichzeitig gratulieren wir Franz Frommelt zu seinem Geburtstag.

**25. Juli, Wanderung 1440 – Rellstal** Mit dem Rellstalbus angekommen, bestaunten 22 Wanderer die gepflegten Gebäude der Ruggeller Alpe Rells. Dann stiegen wir bei angenehmer Bewölkung etwa 1 Stunde den steilen Südhang hinauf zur Hütte Alta-Stofel auf der Alpe Fahren. Bei der Rast fiel uns auf, dass die jüngste Teilnehmerin unter 20, die Älteste über 80 Jahre alt war. Beim Fahrengrot (1940m) überquerten wir den Sattel und blickten hinunter zur Alphütte Ziersch. Der Marsch über Geröllhalden und kleine Schneefelder am Fusse der Zimba forderte einige von uns. Auf dem höchsten Punkt genossen wir die herrliche Sicht in den weiten Talkessel des Rellstales und die umliegenden Montafoner Berge. Eine Wohltat war die nachmittägliche Verpflegung im Restaurant Heinrich-Hueter-Hütte. Der Bus brachte uns um 17.30 Uhr zurück nach Vandans. Danke an Remi Biedermann für die gute Führung. Interessant war auch, was er uns als Alpgenosse von Fahren und Ziersch erzählte.

**8. August, Wanderung 1442 – Dürrboda - Teufi** Ausgeschrieben war eine Wanderung vom Flüelapass zur Jöriflüelafurgga (ca. 800 HM). Aber die Wetterprognosen waren nicht eben erheiternd. Deswegen getrauen sich um 7.15 bei der Post in Balzers nur gerade 5 Frauen und 4 Männer eisern an den Start. Das Wetter spielt doch keine Rolle! In Davos bei einer Runde Kaffee entschied sich dann der Tourenführer Christian Steiner für einen anderen Weg, denn auf 2700 HM zu laufen, war doch zu ungewiss. Mit dem LAV-Bus ging's dann weiter bis zur Duchlisage, und von dort wanderten wir einen schönen Bergweg bergauf durch den Buelenwald, über den Stächen, Träfen, Dürrboda; erst auf halber Strecke, etwa nach einer Stunde, mussten wir die Regenjacke überziehen. Aber kaum waren wir in Teufi, genossen wir auf der Terrasse desselben Restaurants bei Sonnenschein ein wunderbares Essen. Doch der Wettergott meinte es für die Rückkehr nicht mehr so gut. Um 13 Uhr wanderten wir unterm Regenschirm dem Dischmabach entlang Richtung Buchen, Wildi (es gibt wirklich einen Weiler, der Wildi heisst) wieder zurück

zum Auto. Danke, Christian, für diese schöne Tour, wenn auch teilweise bei Regen.

#### **14. August, Wanderung 1443 – Gaflei– Drei Schwestern – Planken**

Da am Donnerstag, 15. August, unser Staatsfeiertag war, fand die «Donnerstagswanderung» bereits am Mittwoch, 14. August, statt. Bereits um 7.33 Uhr fuhren 18 Teilnehmer mit der LBA nach Gaflei. Bei bewölktem Himmel und somit angenehmen Temperaturen wanderten wir über den Fürstensteig zum Gafleisattel, wo die erste kurze Rast erfolgte. Dann gingen wir weiter über den Gafleispitz und über den Kuegrat auf den Garsellikopf. Bei der Mittagsrast nördlich des Garsellikopfes verbreitete sich die Nachricht, dass der Weg von den Drei Schwestern bis zum Sarojasattel nass und sehr rutschig sei. Aus diesem Grund wanderte Hans mit einem Teil der Wanderinnen und Wanderer über die österreichische Alp Garsellaalp zum Sarojasattel. Die restlichen Teilnehmer gingen unter der Leitung von Alois über die Drei Schwestern weiter und genossen die Aussicht von den Drei Schwestern über unser Rheintal. Nach einer langen Rast bei der Gafadurahütte wanderten wir weiter nach Planken, wo ein Teil der Wanderfreunde noch im Restaurant Hirschen den Durst löschte. Die verschiedenen hausgemachten Kuchen der Gafadurahütte, vor allem die frischen Aprikosenkuchen können wir allen Wanderern und Bikern sehr empfehlen. Die reine Wanderzeit betrug ca. 6 Stunden. Aufwärts wurden ca. 1100 Höhenmeter und abwärts ca. 1750 Höhenmeter zurückgelegt. Vielen Dank an Hans für die kompetente Leitung der Wanderung. Ein Dankeschön auch an Alois, der die Funktion des «Besenwagens» übernahm und sich um langsamere Wanderer kümmerte.

**22. August, Wanderung 1444 – Schönberg** Bei erstaunlich milden Temperaturen für Ende August starteten 17 Personen von Malbun Richtung Sassfürkle zum Schönberg (2104 m). Vor und hinter uns waren Schulklassen unterwegs. Bei der Mittagsrast konnten wir bei klarem Wetter den herrlichen Rundblick in die umliegenden Berge und Täler genießen. Zurück ging's über die Westseite unterhalb des Stachlerkopfes zur Alp Bergle hinunter. Dort wäre unsere Gruppe bei-

nahe um einen jungen Esel zahlreicher geworden; dieser wollte sich unbedingt Nico anschliessen und mitgehen. Die Perspektive vom Bergle auf Malbun und Steg ist ganz besonders. In leichtem Auf und Ab, durch Wiesen und lichte Wälder, wanderten wir auf einem angenehmen Weg zur Schneefucht und weiter nach Malbun zu einem gemütlichen Hock im Gasthaus. Edgar Elkuch hat uns auf dieser genussvollen Tour gut geführt, danke.

Autoren:

Hans Dürlewanger, Anton Frommelt, Eugen Hasler, Günther Jehle, Annelies Pfeiffer, Verena Wildi



**Die Dienstagswanderer auf ihrer 1266. bis 1277. Wanderung. Unterwegs mit Hans Dürlewanger, Josef Hasler, Ruth Kesseli, Ursula Löble, Linde Oehri, Ida Schädler, Marlies Tschol und Siegfried Wachter.**

**4. Juni, Wanderung 1266 – Luzisteig-Rofels-Jennins** Von Balzers führen die Wanderfreunde und -freundinnen zur Luzisteig. Ab Bovel führt die Strasse zum Heididörfli. Bei einer kurzen Trinkpause genossen wir die herrliche Aussicht auf Maienfeld. Nun stieg der Pfad etwas steiler an durch den Wald bis zum Hölzli. Auf dem nun gemütlich abfallenden Weg erreichten wir Jenins und den Gastgarten des Restaurants Bündte. Nach der Zvieripause nahmen wir die letzte Etappe über Unter-Rofels zurück nach Bofel unter die Füsse. Vielen Dank an Ursula Löble für die Tour in der Bündner Herrschaft.

**11. Juni, Wanderung 1267 – Ellhorn mit Wilfried Kaufmann** Im Rahmen des Projektes «Solidarität unter Generationen» startete die Wandergruppe des Liechtensteinischen Alpenvereins, die Schüler der Klasse 3a der Oberschule Vaduz und der Seniorenbund ab Mäls in Richtung Ellhorn. Der Botaniker Wilfried Kaufmann begleitete die Gruppe und erzählte den vierzig Teilnehmenden die Besonderheiten der Flora im Elltal. Immer wieder erläuterte Wilfried bei einem Stopp in seiner einfachen und erfrischenden Art die Namen und Besonderheiten der Pflanzen am Wegrand. Vom Elltal stiegen wir der Krete

entlang auf in Richtung Diebalöcher. Auf diesem Wegstück blühte die Feuerlilie in seiner wunderschönen Farbe. Danke, Wilfried, für deine botanische Unterstützung. Einen herzlichen Dank an Marianne und Josef Hasler für die Organisation der Wanderung.

**18. Juni, Wanderung 1268 Gaflei - Silum - Sücka** Bei hochsommerlichen Temperaturen trafen sich 24 wanderfreudige Senioren und Seniorinnen mit Ida Schädler auf Gaflei. Von dort wanderten wir Richtung Silum. Unser Wanderweg führte zum grössten Teil durch den Wald, hier waren auch die Temperaturen angenehm. Von Silum gingen wir weiter Richtung alter Tunnel und weiter zur Sücka. Hier machten wir unseren Kaffeehalt, und es gab wie immer feinen hausgemachten Kuchen. Das letzte Stück Weg nach Steg zur Bushaltestelle wurde in verschiedenen Varianten gemacht; einige gingen am Gänglisee vorbei, und die restlichen Personen entschieden sich für den direkten Weg. Für die Unterländer war der Heimweg noch etwas länger; da die Bahnschranke in Schaan nicht mehr zu öffnen war, staute sich der Verkehr zurück bis nach Vaduz. Wir Buchser machten uns von Schaan aus zu Fuss auf den Heimweg, was noch eine Zusatzschleife bedeutete.

**25. Juni, Wanderung 1269 – Malbun - Pradamee** Bei nasskühlem Wetter trafen sich 12 Wanderlustige, um mit Josef Hasler im Malbun zu wandern. Unser Ziel war der Panoramaweg, der um diese Jahreszeit eine wunderschöne Alpenflora bietet. Wegen des kühlen Wetters waren die Enziane leider nicht geöffnet, und so konnten wir die blaue Pracht nur erahnen. Einige Murmeltiere liessen sich auch sehen, und eine Wiese voller Trollblumen begeisterte uns. Am Rückweg über Pradame erwischte uns der Regen doch noch, was aber der schönen Wanderung keinen Abbruch tat. Die Einkehr war im Restaurant Turna, wo der wohlverdiente Zvieri genossen wurde.

**2. Juli, Wanderung 1270 – Schloss Sargans - Passati - Sargans** Kurz nach der Haltstelle Sargans-Vild stiegen die achtzehn Teilnehmenden vor dem Weingut Gonzen auf durch den Wingert von «Retell» in Richtung Schloss Sargans. Durchs Hölzli vorbei am Schlossteich erreichten wir das markante Schloss Sargans. Auf der Plattform beim

**13. Juni**  
**Fährnerspitz**  
**um Eggli**



**18. Juli**  
**Flumserberg**



**22. August**  
**Schönberg**





**11. Juni**  
**Ellhorn**



**30. Juli**  
**Malbun**



**20. August**  
**Balzers**

Burgfried genossen wir die Rundschau ins Rhein- und Seetal. Zurück durch den Burghof, und danach noch etwas ansteigend in Richtung Heiligkreuz erreichten wir den höchsten Punkt des heutigen Tages. Im kühlen Schatten des Waldes wanderte die Gruppe weiter westwärts. Der Rückweg führte uns ins Städtchen Sargans und nach einem kurzen Aufstieg zur Spleekapelle vorbei am Kräutergarten zum Schwefelbadplatz. Im Schatten der Gartenwirtschaft verging die Zeit bis zur Abfahrt mit dem Liemobilbus im Fluge.

**9. Juli, Wanderung 1271 – Alp Valüna** Es waren gut 30 Dienstagswanderer, die sich am 9. Juli um 13:54 Uhr beim Hotel Steg um Marlies Tschol versammelten. Es galt der traditionellen Wanderung nach der Alp Valüna. Der Aufbruch erfolgte bei strahlendem Sonnenschein. Zuerst ging's schon einmal bergwärts zu Kapelle und auf dem Fussweg oberhalb dem Kleinsteg. Dann über die Brücke zwischen Stausee und Gängelesee zur Valünastrasse. Und schliesslich in aller Gemütlichkeit dem Valünerbach entlang hinauf zur Alp Valüna. Und kaum war auch der letzte Wanderer unter Dach, setzte ein heftiger Regen ein. Was uns jedoch absolut nicht aus der Fassung brachte, waren wir doch alle im Trockenen und widmeten uns unseren Getränken, welche traditionsgemäss von der Bürgergenossenschaft Triesen offeriert wurden, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals bestens bedanken möchten! Die Rückkehr wurde dann, nachdem der Regenschauer sich längst verzogen hatte, individuell unter die Füsse genommen.

**16. Juli, Wanderung 1272 – Mels - Vilters - Sargans** Wieder einmal wanderten wir mit Ruth Kesseli. Von Sargans aus fuhren wir mit dem Postauto nach Mels, und hier teilte sich die Gruppe. Die eine Gruppe wanderte mit Ruth Richtung Wasserfall, und die zweite Gruppe ging mit Josef den etwas kürzeren und weniger steilen Weg Richtung Fatima. Der Weg zum Wasserfall führte uns im Schatten den Bach entlang in die Höhe. Hier waren auch Tafeln mit den Namen der verschiedenen Pflanzen und Bäume. Weiter ging's Richtung Vilters, wo wir noch die bekannte Pfarrkirche besichtigten. Von hier aus ging's der Saar entlang auf einem schattigen Weglein wieder Richtung Sargans. Das letzte Stück Weg führte uns über Felder; hier mussten wir leider in der prallen

Sonne wandern, denn es war ein wunderbarer Sommertag. Im Restaurant Post trafen wir den Rest der Gruppe zur wohlverdienten Einkehr.

**23. Juli, Wanderung 1273 – Hinterschellenberg - St. Corneli** An diesem Tag trafen sich 21 wanderfreudige Senioren mit Linde Oehri in Hinterschellenberg. Bei hochsommerlichen Temperaturen wanderten wir Richtung Egg und weiter nach St. Corneli. Im Schatten des Waldes waren die Temperaturen angenehm. Von hier aus ging's weiter immer durch den Wald nach Mauren und weiter zum Vogelparadies, wo wir die verdiente Rast hielten. Kaum angekommen, begann es zu regnen, aber leider war die Abkühlung von sehr kurzer Dauer, und am Weg nach Hause schien bereits wieder die Sonne. Trotz der grossen Hitze war es eine sehr schöne Wanderung.

**30. Juli, Wanderung 1274 – Malbun - Guschg** An diesem Tag führte uns Sigi Wachter wieder einmal ins Malbun. 20 Wanderfreunde trafen sich um 13 Uhr im Malbun und wanderten Richtung Saasfüerкле. Hier erwarteten uns 4 Senioren, die bereits etwas früher gestartet waren. Zusammen ging's weiter nach Guschg, wo wir den Zvierihalt machten. Bei sehr schönem, aber nicht zu heissem Wetter war der Aufenthalt im Freien vor der Hütte eine verdiente Erholung. Den Rückweg nahmen wir über dieselbe Route übers Saasfüerкле Richtung Malbun. Hier kehrten einige noch einmal ein, und der Rest der Gruppe erreichte gerade noch das Postauto, um wieder ins Tal zu fahren. Wieder einmal war es eine sehr schöne Wanderung.

**13. August, Wanderung 1276 – Triesenberg - Teufiweg** Wieder einmal wanderten wir unter der Leitung von Ida Schädler am Triesenberg. Am Treffpunkt Guferwald fanden sich 21 Senioren und 2 Junioren ein, um mit Ida zu wandern. Zuerst ging's den Sagenweg entlang und weiter Richtung Wangerberg. Danach wanderten wir den Teufiweg entlang und weiter Richtung Cafe Kainer zur Einkehr. Da es ein schöner warmer Sommertag war, waren alle froh um die verdiente Erfrischung.

**20. August, Wanderung 1277 – Balzers - Alter Torkel** An diesem Tag trafen sich 29 wanderfreudige Senioren am Sportplatz in Balzers.

Josef Hasler führte uns vom Sportplatz Richtung Schefflände und weiter über Ausleheg und Lenzawald wieder Richtung Balzers. Hier konnten wir noch dank der Organisation von Toni den alten Torkel besichtigen. Der Wettergott meinte es auch gut mit uns, denn trotz zum Teil tiefhängender Wolken blieb es trocken und es herrschte eine angenehme Temperatur. Die Einkehr hielten wir im Restaurant Engel in Balzers. Wieder war es eine schöne Wanderung.

Autoren:

Hans Dürlewanger, Heinz Maag, Gerlinde Pfurtscheller



**Die Freitagswanderer auf ihrer 1015. bis 1027. Wanderung. Unterwegs mit Paul Bolliger, Helga Frey, Alfred Hutz und Charlotte Kostezer.**

**31. Mai, Wanderung 1015** Sieben Personen wagten sich zur Schneewanderung ins Malbun mit Fredi und Charlotte. Angesichts des Wetters wurde nur eine kleine Tour eingeschlagen, doch wenigstens hatten unsere Fotografen interessante Motive: In der abschliessenden Rast im Restaurant Vögele zeigten sie uns dann ihre Bilder der Schneewüste, wo sich Murmeltiere und Eichhörnchen verirrt hatten. Dabei musste ich zugeben, dass ich diese Fotos für eigentlich sehr passende Dokumente des unzeitgemässen und ziemlich verrückten Wetters hielt.

**7. Juni, Wanderung 1016** Am frühen Nachmittag starteten 13 Leute mit Charlotte und Fredi von der Alten Post in Oberschan, um nach Sevelen zu wandern. Wir passierten Valschnära, wo wir eine sehr schöne Übersicht von der Beschaffenheit der Bergwelt ob Sevelen hatten: Auffallend war auch die gewaltige Kalkwand auf der rechten Seite beim Abstieg nach Sevelen. Ein Teil der Gruppe nahm den Weg durch die Schlucht unter die Füsse, und erst im Restaurant Ochsen fand die ganze Wandergruppe wieder zusammen. Wie immer war diese Tour sehr interessant, und diese Woche war uns auch das Wetter für einmal wohl gesonnen.

**14. Juni, Wanderung 1017** Charlotte und Fredi führten uns 9 Wanderer vom Zollhaus in Gams nach Grabs. Hinter dem Zollhaus Richtung Wildhaus musste zuerst eine grosse Baustelle umgangen werden; der Wanderweg führte dann in die Schlucht hinunter. Das viele Wasser im Bach donnerte laut tosend hinunter. Unser Weg ins Tal ging dem Bach entlang, der uns ein Naturschauspiel bot. In kurzer Abfolge kamen Wasserfälle, über die die riesigen Wassermengen zu Tal stürzten. Nach der Schlucht und dem Wald wanderten wir am Hang entlang auf einem Wanderweg durch Wiesen und Felder bis nach Grabs. Im Cafe Post machten wir eine Rast.

**21. Juni, Wanderung 1018** Vom Jöraboden aus starteten 8 Wanderfreunde zum Aufstieg zur Alp Pradamee. Die gemütliche Gangart liess uns viel Zeit, um die Aussicht und die Flora zu geniessen. Oben angelangt, standen ca. 100 schöne Kühe mit «Hörnern» bei der Absperrung. Da die Alp noch nicht lange bestossen war, hatten einige Kühe Mühe den richtigen Ort zu finden. Wir hatten viel Freude an den gescheiterten Tieren. Anschliessend nahmen wir Abschied vom Personal und wünschten ihnen besseres Wetter.

**28. Juni, Wanderung 1019** 12 Personen starteten bei Gaflei mit Charlotte und Fredi zur Wanderung über Silum bis zur Sücka mit Einkehr vor Ort. Das Wetter war der gegenwärtigen Tendenz entsprechend ganz gut. Der Gedanken-Austausch der Wanderfreunde war sehr rege. Die Wanderwoche und der Brand in Triesen waren Hauptthemen, sodass uns nie langweilig war.

**5. Juli, Wanderung 1020** Der Start der Wanderung war beim Sägaplatz in Schellenberg. Helga Frey führte 15 Wanderinnen und Wanderer über den Gantenstein nach Egg. 2 Personen legten die Strecke über den Kloggerweg zurück. Nach der Rast ging es zurück über die Wiesen nach Hinterschellenberg.

**12. Juli, Wanderung 1021** Vom Jöraboden aus wanderten wir in diversen Gruppen zum Panoramaweg, wo je nach Konditionsstärke

Teilstrecken absolviert wurden. Viele Bänke luden uns zum Verweilen ein; hierfür waren schönes Wetter und tolle Aussicht gegeben. Charlotte und Fredi erwarteten uns 17 Wanderfreunde anschliessend auf der Terrasse vom Alpenhotel Vögeli für die gemütliche Rast.

**19. Juli, Wanderung 1022** Charlotte und Fredi konnten 13 Wanderfreunde in Eschen begrüßen. Von dort ging es zum Wegacker und durch den südlichen Teil von Mauren bis zum Vogelparadies. Dies war jedoch nicht unser Ziel – unser Weg führte uns über den Birkenweg weiter bis zum Restaurant Alter Zoll zur Rast. Bei heissem und schwülem Wetter waren wir dankbar für eine kühlende Erfrischung.

**26. Juli, Wanderung 1023** Kaum waren wir mit dem Bus in Rankweil angekommen, beschritten wir 10 Wanderfreunde den sehr schönen Wanderweg Richtung Feldkirch über dem Amberg. Ausser unserem bewährten Leiterteam Fredi und Charlotte war auch unsere Sekretärin Marianne mit von der Partie, was uns sehr freute. Die Routenwahl durch den Wald machte das Wandern bei der grossen Hitze einigermaßen erträglich.

**2. August, Wanderung 1024** 13 Personen starteten beim Hotel Steg mit Fredi, um am Gänglesee vorbei bis zur Alp Valüna zu wandern. Nachdem wir den See hinter uns gelassen hatten, wechselten wir auf die linke Seite des Baches. Während der heissesten Zeit des Tages war hier etwas mehr Schatten zu finden. Nach der Rast in der Alp Valüna ging es wieder zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung.

**9. August, Wanderung 1025 Sargans-Trübbach** Ab Vild-Sargans starteten wir in östlicher Richtung zur Brücke und über das Bahngelände bis zum Kanal. Weiter führte unser Weg zur Ebene Rächenschnur. Nach dem nächsten Bauernhof folgten wir dem Weg während 3 km bis zu einem Wäldchen. Schliesslich gelangten wir dem Rheindamm entlang bis zum Weg, welcher uns zum Restaurant Hirschen zur Einkehr führte.

**16. August, Wanderung 1026** Das Leiterteam Fredi und Charlotte konnte 13 Wanderfreunde in Schaan begrüßen. Unser Tourenziel war

Vorderplanken. Angepasst an das Alter und die Kondition machten wir uns den Aufstieg etwas leichter, indem wir den Bus bei den Haltestellen gruppenweise verliessen, um den Rest der Route zu Fuss auf diversen Wegen zu absolvieren. Niemand war alleine unterwegs; Fredi hatte das Geschehen gut im Griff. Alle Teilnehmer trafen gut gelaunt zur Rast im Restaurant Hirschen ein und waren froh der Hitze etwas Paroli geboten zu haben.

**23. August, Wanderung 1027** Von der Haltestelle wurde gemütlich bis zum Letzehof gewandert. Beim Buddhistischen Kloster machten wir zwei Gruppen; Charlotte ging über Maria Grün bis nach Feldkirch. Die andere Gruppe nahm den Weg zum Stupa, welche einige von uns ein paar Mal umrundeten. Dann wurde zum Aussichtspunkt gewandert, wo Ernst uns das Panorama erklärte. Leicht abwärts ging es dann zum Rösslepark in Feldkirch zur Einkehr, wo sich wieder alle 15 Wanderfreunde trafen.

Autoren:

Paul Bolliger, Alfred Hutz, Charlotte Kostezer

**5. Juli**  
**Schellenberg**



**2. August**  
**Valüna**



**16. August**  
**Vorderplanken**



# Seniorenwanderwoche

im Oetztal

## **16. – 23. Juni: Wanderwoche der Senioren/innen im Oetztal / Niederthai – Zum Auftakt: Geleitwort von Altbischof Reinhold Stecher (1921 – 2013)**

Eigentlich möchte ich mich ja denen, die zum Wandern aufbrechen, gerne beigesellen. Ich bin zwar 85 und dabei nicht mehr so flink auf den Beinen, aber ich möchte alle beglückwünschen, die diese wahrscheinlich gesündeste, schönste und erholsamste Form der Bewegung gewählt haben. Man kann sich nur freuen, wenn Menschen in unserer überzivilisierten, naturfremden, geschwätzigen und teilweise sehr blasierten Gesellschaft alle fahrbaren Untersätze zurücklassen und die Urform menschlicher Bewegung wählen. Das Gehen durch den Wald in der Morgendämmerung, an murmelnden Quellen vorbei, über schweigende Almböden, einen luftigen Grat zu einem stillen Gipfel, wo die Welt einmal zu Ende ist und man bei einer Rast das Schauen übt, das man im Wirrwarr von Strassenlärm, schreiender Werbung, huschenden Bildern, knalligen Zeitungsseiten verlernt hat. Vielleicht entdeckt der eine oder andere hinter den Wundern und Schönheiten der Natur und der Landschaft das grosse Geheimnis der Schöpfung.

**Sonntag, 16. Juni** In dieser Erkenntnis hatten sich 33 Senioren/innen aus unserem Ländchen zur diesjährigen Wanderwoche im Oetztal angemeldet. Um die Mittagszeit brachte uns der Reisebus der Firma Meier aus Mauren nach einem Zwischenhalt in Imst nach Niederthai im Oetztal, wo wir im Hotel Tauferberg von der Familie Falkner mit einem feinen Schnäpschen aufs herzlichste begrüsst wurden. Niederthai ist ein Weiler der Gemeinde Umhausen im Tirol und liegt auf einem Hochplateau auf 1540 m Seehöhe am Horlachbach oberhalb des Stuibenfalls. Es geht die Sage, dass sich die Oetztaler zweimal angestellt haben, als der Schöpfer zur Verteilung der Naturschönheiten schritt. Anders ist es wohl auch nicht zu erklären, dass sich viele der Superlative vom Tirol gerade in dem Tal konzentrieren, das

sich vom oberen Inntal 67 km in Richtung Süden erstreckt. Nach dem Zimmerbezug und dem Nachtessen stellten sich die beiden Wanderführer Josel für die erste Gruppe und Karl für die zweite Gruppe vor und erteilten Auskünfte über die kommenden Wandertage.

**Montag, 17. Juni** Für den ersten Wandertag hatten die beiden Wanderführer als Einstieg eine gemeinsame, einfache Wanderung in das Horlachtal zur Schweinfurter Hütte auf 2028m vorgeschlagen, wobei die zweite Gruppe bei der Jausenstation des Larstighofes Halt machte. Die Schweinfurter Hütte liegt unterhalb des Rosskogels am Ende des romantischen Horlachtales; umgeben ist die Hütte von prächtig blühenden Almwiesen und glasklaren Bächen, und so ist der Zustieg auch für Wanderer ein Genuss. Unsere Bergkameradin Trudi Jundt - sie konnte letztes Jahr den 80. Geburtstag feiern und hat sogar kürzlich den Maibaum in Schaan erklettert – konnte im Larstighof ihrem Hobby frönen, um ihre Bierdeckelsammlung zu vergrößern. Nach der Rückkehr und dem Nachtessen hatte die Hotelleitung zu einem gemütlichen Abendspaziergang mit Musik an einem Lagerfeuer in unmittelbarer Nähe eingeladen, wobei ein einheimischer Musikant Tirolerlieder und Westernsongs vortrug.

**Dienstag, 18. Juni** Etwas bequem, aber doch recht durchgeschüttelt brachte uns das Wandertaxi bis zum Vorderen Fundusalm (1611m). In vielen Kehren steigt der Forstweg zu einer Wegteilung; rechts zeigt es in Richtung Erlanger Hütte, links in das entlegene Fundustal. Am Bach entlang ging es zur Hinteren Fundusalm, und in anderthalb Stunden war die Frischmann-Hütte (2192m) zur Einkehr erreicht. Dort begann eine wunderschöne Panoramawanderung entlang eines Waals, eine der ältesten Bewässerungsanlagen der Region; diese etwa 2 Kilometer lange Anlage war in der Mitte des 15. Jahrhunderts errichtet worden, um die Acker- und Wiesenböden besser zu nutzen. Vom Gesang des Wassers begleitet, setzten wir den Weg über grobes Blockwerk bis zum Schartle (2084m) weiter, um dann in steilen Kehren hinab nach dem Wiesenkessel von Köfels (1412m) abzusteiigen. Die Rückfahrt nach Niederthai erfolgte mit dem Wandertaxi. Die zweite Gruppe hatte sich für den Wanderweg um den Tau-

fererberg entschieden, gelangte über den Mauslasattel zum Gasthof Wiesle und einer kleinen Kapelle, die sich überraschend in einer grossen Lichtung zeigte. Und von dort weiter zum Stuibenwasserfall und zurück ins Hotel Tauferberg.

**Mittwoch, 19. Juni** Das gemeinsame Tagesziel der beiden Gruppen war diesmal der Stuibenwasserfall, der oberhalb von Umhausen 150 Meter in die Tiefe stürzt. Seine Entstehung ist eine der Folgen des Bergsturzes von Köfels vor etwa 9600 Jahren. Der Name kommt wohl daher, dass der Bach über Steilstufen zu feinstem Wasserstaub zerstäubt. Im Durchschnitt fliessen etwa 610 Liter Wasser pro Sekunde, maximal 2000 Liter pro Sekunde über die Felskante in die Tiefe. Vom Hotel führte uns der Tauferberggrundweg hinunter an den Fuss dieses mächtigen Wasserfalls, wo die beiden Gruppen im Gasthof Stuiböbele ein währschaftes Mittagessen erhielten. Angesichts dieses gewaltigen Naturschauspiels war es nicht verwunderlich, dass die besten Sänger unserer Seniorengruppe ihre Stimmen erklingen liessen und viele bekannte Berglieder vortrugen. Nach dem fröhlichen Aufenthalt wählte die erste Gruppe den Aufstieg auf einem leicht begehbaren Steig nach oben. Auf fünf spektakulär angelegten Aussichtsplattformen spürten wir hautnah die geballte Kraft des tosenden Wassers; vor allem Hans Dürlewanger wollte es genau wissen und musste bald klatschnass den Weg nach oben weitersetzen. Auf einer fixierten Hängebrücke im oberen Bereich erlebten wir fantastische Blicke in die Tiefe und gelangten zur höchsten Plattform, welche in schwindelerregender Höhe das Erlebnis Stuibenfall abrundete, und so gelangten wir zu Fuss zurück ins Hotel, während die zweite Gruppe nach einer weiteren Rast «Zum Kneipphäusle» den Heimweg mit dem Postauto etwas erleichterte.

**Donnerstag, 20. Juni** Unser Wanderführer Josl hatte für den Donnerstag – es herrschte weiterhin herrliches warmes Frühlingswetter – eine Panoramawanderung auf dem Grastaler Höhenweg ausgesucht. Die Wanderung der ersten Gruppe begann direkt in Niederthai. Durch einen alten Lärchenbestand leitete uns ein idyllischer Weg, vorbei an einem tosenden Bach, aufwärts ins wild romantische

**Auf dem Weg ins  
Grastal im Oetztal**





**Beim Stuißenfall**



**Am Wetterkreuz  
Kogel**

Grastal. Vom stillen Grastal führte der Weg schliesslich zum höchsten Punkt der Tour auf die Mahdebene (2438 m). Bei der anschliessenden herrlichen Kammwanderung zum Brand (2283m) bot sich ein grossartiger Panoramablick auf Niederthai und das Oetztal. Der etwas steile Abstieg erfolgte übers Grastal zurück nach Niederthai. Bei dieser Wanderung konnte Josef Hasler lediglich eine Hirschkuh auf der Aesung beobachten. Die Gruppe «Gemütlich» fuhr mit dem Linienbus nach dem Dorf Oetz und wanderte entlang der gewaltig rauschenden Oetztalerache flussaufwärts zum Piburger See – trotz einer frustrierenden Wegbeschilderung - wo im Gasthof Seerose Mittagsrast gehalten wurde. Der Rückweg führte dann in Richtung Sautens über den Weiler Ritzlern in einem weiten Bogen nach Oetz zurück. Eine schöne Waldwanderung, teilweise steil und ruppig.... so meinte Bergkamerad Armin Breu.

**Freitag, 21. Juni** In wenigen Minuten brachte an diesem Tag die Gondelbahn Acherkogel unsere ganze Wandergruppe von Oetz, weit weg vom Lärm des Alltags, hinauf in die Almregion des Hochoetz auf gut 2000 Meter; dort oben erwarteten uns die beeindruckenden Bergmajestäten der Stubai Alpen. Nach dem Verlassen der Bergstation erreichten wir nach einer guten halben Stunde die Neue-Bielefelder-Hütte. Am anschliessenden Weg auf die Kammhöhe und weiter zum Wetterkreuzkogel auf 2591 Metern leuchteten im grünen Polster die rosafarbenen Blüten des Stängellosen Leimkrauts. Beeindruckend war die Rundschau vom Wetterkreuz aus; in der Nachbarschaft der Acherkogel, unten in der Waldsenke der Piburger See und in der Ferne die Lechtaler Alpen, sowie das Zugspitzmassiv. Auf dieser Bergeshöhe lagen noch einige Schneefelder und Wechten, die es vorsichtig unter Mithilfe von Josl zu überqueren galt. Der Abstieg zur Balbachalm und die dortige gemütliche Einkehr im Panoramagasthof liessen die ausgestandenen Strapazen schnell vergessen. Die Wanderkollegin Rosi war sogar voller Lebensfreude gemeinsam mit Josl jauchzend das langgezogene Schneefeld problemlos hinuntergerutscht, und bei der Rückkehr zur Bergstation baumelten ihre Wanderschuhe an ihrem Wanderstecken. Die zweite Gruppe machte ab der Bergstation eine flache Wanderung zum Roten Wandl und die

Kühtaile-Alm an Enzianen und Alpenrosen vorbei ebenfalls zur Balbach-Alm. Nach der Meinung unseres Bergkameraden Alfons Schädler wird dieser erlebnisreiche Tag in guter Erinnerung verbleiben.

**Samstag, 22. Juni** Ausgangspunkt für die samstäglige Wanderung war diesmal wieder das Dörfchen Niederthai. Vom Fussballplatz führt ein Forstweg in Richtung Mauslasattel. Trotz Mückenplage erreichten wir über blumenreiches Wiesengebiet die untere Hemerachalm. Der stille Platz an der alten verlassenen Hirtenhütte, in der Nähe ein Bächlein, luden uns zu einer Ruhepause ein. Der Abstieg erfolgte durch Wiesen und Wald zum Gasthof Wiesle. Auch ein nicht vorgesehener Salto mortale des Bergkameraden Franz Frommelt während des Abstiegs blieb gottseindank ohne Folgen. Nach der Einkehr im Wiesle führte uns Josl auf einem markierten Steig in nördlicher Richtung nach Niederthai zurück: am Weg waren riesige Felsblöcke – das Ausmass des Bergsturzes von Köfels – zu bestaunen. Den Tag der Gruppe «Gemütlich» hat Armin Breu so beschrieben:» Vorbei an der Kirche von Niederthai führte uns Wanderleiter Karl zum Höfle auf dem Höhenweg nach Umhausen, und wir besichtigten dort einen Betrieb zur Schafwollverarbeitung. Nach dem Mittagessen im Gasthof Andreas Hofer und dem Besuch der Wallfahrtskirche Maria Schnee stiegen wir genau zum richtigen Zeitpunkt in den Bus, weil ein kurzer Regen sich bemerkbar gemacht hatte. Es war eine wunderschöne Wanderung durch Wiesen mit vielen, teilweise seltenen Bergblumen«. Als grosse freudvolle Überraschung und zum Ausklang des letzten Wandertages im Oetztal trat am Abend im Hotel Tauferberg eine kleine muntere Kinderschar mit ihrer Leiterin auf und führte allen Gästen einheimische Volkstänze vor.

**Sonntag, 23. Juni** Ein franz. Sprichwort sagt: «Partir c'est comme un peu mourir». Und so erging es uns wanderfreudigen Senioren/innen, als wir am Sonntagmorgen mit dem Bus der Firma Meier die Heimreise antraten. In einer kurzen Rückblende empfinden wir das Oetztal, in dem wir eine sonnendurchflutete Woche verbringen durften, als ein Tal der Superlative. Mit heimlichem Neid nimmt es das übrige Tirol hin, dass sich der höchste Berg des Landes in den Oetz-

taler Alpen befindet und ..... heisst. Wo liegt das höchst bewohnte Kirchdorf in Oesterreich? Antwort: ..... Wo stürzt sich der Stuibenfall in die Tiefe? Antwort: ..... Wo befindet sich das grösste Gletschergebiet der Ostalpen? Antwort: ..... Welcher Gebirgsstock hat rund 250 Dreitausender? Antwort: ..... usw.

Am Ende meines Wanderberichtes ist es mir ein echtes Herzensbedürfnis allen Personen Dank zu sagen für diese Wanderwoche im Tal der Superlative. Es sind dies: Familie Brigitte und Herman Falkner vom Hotel Tauferberg für die liebevolle Gastfreundschaft und Verpflegung/Wanderführer Josl und Karl für die ausgezeichnete Wegleitung/LAV-Wanderleiter: Alois Bürzle und Hans Dürlewanger für die Vorbereitungen und für die optimale Organisation. Mein Dank geht auch an alle liecht. Bergkameraden/innen, die diese Wanderwoche im Oetztal in gegenseitiger guter Kameradschaft und auch gottseidank unfallfrei verbringen durften. Die Bergautorin Helga Marberger hat ein Oetztaler Wanderbuch verfasst, und sie hat im Vorwort geschrieben: «Doch nicht nur die Liebe zur Natur, sondern auch der Wunsch, darin Ruhe zu finden und Freiheit zu spüren, ist es, der mich immer wieder in die Berge aufbrechen lässt. Nach überwundenen Mühen geniesst man nicht nur das Ankommen, sondern auch tiefe Gefühle der Zufriedenheit und Dankbarkeit. Ein kostbares, einfaches Glück.» In der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen mit allen Wanderfreunden auch im nächsten Jahr gebe ich diesen Bericht an das LAV-Sekretariat mit Marianne Hoop zur Veröffentlichung im «Enzian» weiter.

Günther Jehle

## Seniorenwandertage

Wandertage im August 2013 der LAV-Senioren/innen im Val de Travers auch «Tal des Absinth» genannt

**Dienstag, 20. August 2013** Der Neuenburger Jura war das Ziel der zwanzig Teilnehmenden für die nächsten drei Tage. Pünktlich verliesen die zwei Kleinbusse das «Ländle» in Richtung welsche Schweiz. Nach einem Kaffeehalt, um auch die Beine etwas zu vertreten, erreichten wir nach der längeren Fahrt vor dem Mittag Neuenburg - La Coudre. In der schattigen Gartenwirtschaft neben der Talstation der Standseilbahn zum Chaumont (1087m) hielten wir Mittagsrast. Die Bahn brachte uns nach dem Mittag in einer Viertelstunde auf den Panoramaberg von Neuenburg. Vom Aussichtsturm genossen wir den Rundblick auf die Landschaft des Neuenburger-, Murten- und Bielersees. Danach begab sich die Gruppe auf den Abstieg durch den Wald in Richtung Roche de l'Ermitages. An diesem Punkt genossen wir nochmals die Sicht über die Stadt und den See von Neuenburg. Nun ging der Weg vorbei an einem Weiher mit Seerosen zurück zu den Bussen. Jetzt war es nur noch eine kurze Fahrt nach Couvet in das Hotel du l' Aigle, unserer Basis der nächsten Tage. Vor dem Abendessen reichte die Zeit noch für einen kurzen Gang durch das schicke Dorf. Zum Apéro versuchten einige (mutige) die sagenumwobene mit vielen Kräutern gebrannte «Grüne Fee».

**Mittwoch, 21. August 2013** Tagesziel war das Gebiet des Creux du Van an der Grenze von Neuenburg und Waadt.

Der Creux du Van bildet ein kreisförmiger Ausräumungskessel von 1200m Breite und 500m Tiefe mit 160m hohen Felswänden. Entstanden ist dieses einmalige Naturdenkmal am Ende der Eiszeit durch Erosion. Heute leben in diesem Gebiet Steinböcke, Gämsen und Luchse. Der letzte Bär wurde 1770 erlegt. Der Neuenburger Jura ist ein typisches Faltengebirge, das aus Sedimenten des Urmitelmeeres Tethys in drei ausgeprägten Schichten (Lias, Dogger und Malm), zwischen 200 und 145 Millionen Jahren gebildet und gefaltet wurde. Von Noiraigue (725m) aus wurde die Wanderung unter die Füsse genom-

men und führte durch einen wunderschönen Wald mit mächtigen Tannen auf die Waldlichtung zu, mit dem Restaurant Les Oeuillons (1021m). Hier bildeten sich zwei Gruppen. Die eine strebte den Le Soliat (1463m) und den Grand Vy (1381m) auf dem Rand des Kessels, die andere die Ferme Robert (972m) im Kessel an. Die Gruppe, die die gemächlichere Route wählte, wanderte auf der Höhenlinie direkt zur Ferme Robert. Irritierend waren die vielen Abzweiger nach links und rechts, die immer wieder zum Kartenstudium zwangen. In der sehr schön angelegten Ferme Robert wurde in aller Ruhe das Mittagessen eingenommen. Über der Eingangstüre zur Hütte konnte man noch die Pfoten des von David Roberts 1754 erlegten Bären sehen.

Die Gruppe, die unbedingt noch ein paar Höhenmeter zulegen wollte, stieg von Les Oeuillons weiter an über den steiler ansteigenden Sentier des 14 Contours (Weg der 14 Kehren). Beim Pte. 1374 Pertuis de Bise erreichten wir das Plateau Le Soliat und standen plötzlich vor dem überwältigenden Anblick zum Kessel des Creux du Van. In der nahegelegenen Ferme Le Soliat verarbeiteten wir die ca. 650m des Aufstiegs bei einer kurzen Pause. Der wunderschönen Bruchsteinmauer entlang am Rande des Felsenkessels, linksseitig die 160m senkrecht abfallende Felswand, stiegen wir auf zum höchsten Punkt der Hochebene. Als weiteren Höhepunkt sahen wir am Horizont die markanten Gipfel Mont Blanc (4810m), Matterhorn (4478m), Jungfrau (4158m), Mönch (4107m), Eiger (3970m) und weitere Berge des Alpenkamms. Bis zur Mittagsrast im Bergrestaurant La Grand Vy war es nun nur noch ein Katzensprung. Mit der Hausspezialität «Meringue mit Rahm» bestand die Möglichkeit die verbrannten Kalorien in genügendem Masse wieder zu ersetzen. Nun begann der Abstieg im inneren des Felsenkessels Creux du Van. Noch ein kurzer Halt in der Ferme Robert und danach zurück nach Noiraigue, wo die zweite Gruppe bereits auf uns wartete.

**Donnerstag, 22. August 2013** Der Fluss l' Areuse verlässt das Val de Travers bei Noiraigue durch eine Schlucht in Richtung Boudry zum Neuenburgersee. Der Wanderweg entlang dem Lauf der l' Areuse war unser Tagesziel. Etwa 30 Minuten nach dem Start in Noiraigue wird die Schlucht enger und die Felswände rücken näher zusammen.

Über eine erste geschwungene Steinbogenbrücke bei Saut de Brot wechselt der Weg auf die andere Flussseite. Weiter geht der Pfad abwärts in Richtung Camp du Moulin. Das Tal ist wieder etwas breiter geworden. Der schattige Weg im Wald folgt weiter der l' Areuse und wechselt über Brücken regelmässig die Flussseite. Die Schlucht wird enger und der Weg steigt nochmals an. Das Spiel von Licht und Schatten in der Schlucht ist faszinierend. Auf dem letzten Stück wird der Weg breiter, und im Fluss können wir gelegentlich Wasseramseln beobachten. Die beiden Kleinbusse warten bereits am Ende der Schlucht. Die drei Wandertage sind bereits Geschichte. Noch ein Verpflegungshalt in Boudry. Danach verlassen wir den Jura mit wunderschönen Erinnerungen und begeben uns auf die Heimfahrt. Das Wetter war wie im Bilderbuch, die Wandertage verliefen unfallfrei und die Teilnehmenden genossen die gemeinsamen Wanderungen. Zitat Pfosta: «Eifach schöö!»

Armin Breu



**Die LAV-Senioren/  
innen im Vial de Travers**

## **Mitgliederbewegungen vom 27. Mai bis 25. August 2013**

Wir begrüßen unsere Neumitglieder und gedenken unserer lieben Verstorbenen.

### **Unsere Neumitglieder**

Bargetze Thea, Stotz 15, FL-9488 Schellenberg  
Bargetze Ute, Stotz 15, FL-9488 Schellenberg  
Beck Jessica, im Häldele 25, FL-9498 Planken  
Beck Michael, im Häldele 25, FL-9498 Planken  
Beck Rainer, im Häldele 25, FL-9498 Planken  
Beck Tobias, im Häldele 25, FL-9498 Planken  
Braubach Anna-Katharina, Am schrägen Weg 19, FL-9490 Vaduz  
Fehr Markus, Rofenbergstr. 4, FL-9492 Eschen  
Frick Mario, Lowal 55, FL-9496 Balzers  
Giger Lukas, Silligatter 9, FL-9492 Eschen  
Haas Simon, Bongerten 6, FL-9492 Eschen  
Huber Manfred, Spiegelstr. 24, FL-9491 Ruggell  
Huber Marlis, Immagass 3a, FL-9490 Vaduz  
Kind Céline, Egertastr. 28, FL-9490 Vaduz  
Kind Elija, Egertastr. 28, FL-9490 Vaduz  
Kobler Regula, Churerstr. 59, CH-9450 Altstätten  
Lampert-Beck Claudia, im Häldele 25, FL-9498 Planken  
Mathias Maya, Schlattackerweg 7, FL-9491 Ruggell  
Matic Schädler Mirjana, Alvierweg 19, FL-9490 Vaduz  
Nigg Jeffrey, In der Steinegerta 15, FL-9494 Schaan  
Ott Roxane, Essanestr. 112b, FL-9492 Eschen  
Pffifner Judith, Plattenbach 7, FL-9496 Balzers  
Pffifner Michi, Plattenbach 7, FL-9496 Balzers  
Ritter Carol, Feldstr. 9, FL-9490 Vaduz  
Roser Martina, Poliweg 9, FL-9491 Ruggell  
Schädler Ben, Alvierweg 19, FL-9490 Vaduz  
Schädler Livia, Alvierweg 19, FL-9490 Vaduz  
Schädler Philip E.C, Alvierweg 19, FL-9490 Vaduz  
Schädler Silva, Alvierweg 19, FL-9490 Vaduz  
Schallerbauer Roman, Gasenzenstr. 10, CH-9473 Gams

Schnider Thomas, Im Rösle 12B, FL-9494 Schaan  
Sozzi Gian-Luca, Bannriet 20, FL-9493 Mauren  
Sprenger Udo, Wangerbergstr. 33, FL-9497 Triesenberg  
Van Hootegem Philippe, Welvaartstr. 11, B-8310 Brugge  
Vogt Bruno, Eichholz 5, FL-9496 Balzers  
Vogt Stefan, Austr. 48, FL-9490 Vaduz

### **Unsere lieben Verstorbenen**

Berger Emil, Forstegg 1, CH-9466 Sennwald  
Gerner Anny, Haldengasse 12, FL-9492 Eschen  
Hasler Egon, Zagalzel 6, FL-9494 Schaan  
Heeb Heidi, Ziel 38, FL-9493 Mauren  
Oehry Arnold, Reschweg 11, FL-9494 Schaan

# Anmeldeformular

LAV-Mitgliedschaft

## Ja, ich möchte Mitglied werden!

Der Alpenverein begrüsst die neuen Mitglieder

- Einzelmitglied CHF 50.–/Jahr
- Jugendmitglied (bis 20 Jahre) CHF 25.–/Jahr
- Familienmitgliedschaft CHF 100.–/Jahr

■ Herr    ■ Frau    Titel \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Email \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Stets für Sie auf der Höhe

Fassadenbau  
Bedachungen

**martin jehle**  
9494 SCHAAN · TEL.+423/232 40 31 BEDACHUNGEN

**LAMPERT**  
Druckzentrum

ERFRISCHEND ANDERS.

LAMPERT Druckzentrum AG | Schwefelstrasse 14 | FL-9490 Vaduz  
T +423/239 77 11 | F +423/232 03 25 | admin@ldz.li | www.ldz.li

SCHREINEREI  
HEINZ WOHLWEND AG

Innenausbau

Möbel

Küchen

9488 Schellenberg | T +423 373 34 01  
www.schreinerei-wohlwend.li

**Luce**  
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria  
Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz  
Tel. 00423 / 233 20 20  
Fax 00423 / 233 20 85  
Internet www.luce.li  
E-Mail luce@ldz.li

**Öffnungszeiten**  
Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr  
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr  
Von Oktober bis März jeweils auch  
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.